

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 104

Samstag, 29. August 1903

42. Jahrgang.

Nationale Lauheit und Schwäche.

Ein altes steirisches Volkslied erzählt von einem leichtsinnigen Bauer, der im Wirtshaus saß und sich gütlich tat, zu ihm trat ein Unglücksbote und meldete ihm die Erkrankung seines Weibes, aber er stand nicht auf und unterhielt sich weiter. Wieder kam der Bote, kündete, daß sie ihm die Kühe aus dem Stall getrieben und sein Eheweib gestorben sei. Doch unser Bauer lachte noch auf, obwohl es ihm das Herz zusammenzuckte und in den wildesten Tanz ließ er sich ziehen, bis ihm der Unheilbote neuerdings die Hand auf die Schulter legte und sagte, er sei heimatlos geworden, denn sein Haus sei an andere verloren gegangen und da endet das Lied.

Um uns regt es sich allerorten, zwischen Oesterreich und Ungarn ist ein Verfassungskampf entstanden, der unsere größte Aufmerksamkeit fesseln sollte, die slavische Hydra häumt sich immer lecker und übermütiger und bedroht deutschen Besitz mit schwerem Leide, wir sollten endlich doch daran denken, unsere Zukunft zu bestellen, um die uns solange hängt sein muß, als wir nicht selbst tatkräftig eingreifen und ohne jede Rücksicht geeint unsere Volksinteressen verteidigen. Aber wir tun es nicht, wir vergnügen uns weiter mit allen möglichen Dingen und sehen nicht, wie uns der Unglücksbote naht und ein Stück deutschen Rechtes nach dem anderen verloren geht, so daß auch wir einst heimatlos dastehen können.

Mit einem grenzenlosen Leichtsinn sündigen so viele Deutsche auf Kosten ihres Volkes und jede Mahnung zur Einkehr, jeder Hinweis auf die Gefahr wird lächelnd mit den Worten abgefertigt, so schnell geht es mit dem Deutschtum nicht zurück, ein Kulturvolk läßt sich nicht durch einige slavische Schreier verdrängen, das sei eitel Schwarzseherei und Wahnsinn. Dieser Leichtsinn hat dazu eine nationale Gleichgültigkeit und Lauheit in manchen

Kreisen großgezogen, die der Selbstvernichtung fast gleicht. In gewissen Bürgerkreisen ist es verpönt, den nationalen Gedanken zu betonen, um sich nicht den Vorwurf eines Heizers anzuziehen, man bewegt sich wahllos in der „besten“ Gesellschaft, das heißt mit Leuten, die für Vergnügungen zwar Geld und Sinn haben, aber von nationaler Politik, die nur die Unterhaltung stört und Zwistigkeiten hervorrufen, nichts wissen wollen. In ängstlicher Weise biedert sich so mancher deutsche Geschäftsmann dem Slaven an und durch charakter-schwaches, allzugroßes Entgegenkommen weicht er dessen Uebermut und nationales Selbstgefühl.

Nicht der windische Führer und seine nur zu oft gewalttätige Schar, der Deutsche selbst arbeitet an seinem eigenen Untergang, obgleich er bei nur einiger Betätigung seines nationalen Eifers so leicht unter seinen Gegnern aufräumen und vor den windischen Wählern seinen Besitz durch die Schließung des Schlagbaumes sichern könnte.

Unweit vom Volksverrate entfernt ist die schwankende Haltung so vieler unserer Volksgenossen bei Wahlen. Hier und dort haben sich Perwaken angefiedelt, die sich ihr Volkstum nicht entreißen lassen und an der Festigung und Ausbreitung desselben in deutschem Gebiete arbeiten. Nun kommen die Wahlen, wie ein Mann kommt der ganze windische Haufe, wählt nicht nur seiner Gesinnung gemäß, sondern sucht und nicht vergebens Zwietracht unter den Deutschen zu säen, denn letztere fürchten den Popkott eines Häufleins fremder Gesellen, während sie den ihrer Stammesgenossen nicht scheuen, wissen sie doch, wie wenig ernst sie es in solchen Fragen nehmen.

Erst in jüngster Zeit haben die Gemeindevahlen in Rötisch ein lehrreiches Beispiel geboten, die deutsche Mehrheit ließ sich von der windischen Minderheit schmählich niederringen, dann erst protestierten die lauen Deutschen und weil es ein Existenzkampf war, siegten sie auch zuletzt. War es aber

notwendig, solche Schwäche den Perwaken zu zeigen, so sie zu neuem und erneuten Kampfe für spätere Zeiten anzuspornen? Wir glauben nicht. Und nun kamen die Gemeindevahlen in St. Eghdi bei Marburg. Sie endeten vorgestern mit einem Siege der windischen Priester Pfarrer Mathias Kelemina und Kaplan Davorin Koschler.

Eine ungeheure deutsche Gefinnungslumperei droht die ganze jahrzehntelange Arbeit eines von Pistor zu vernichten, der nach vieler Mühe eine deutsche Schule auf diesem vorgehobenen Wach- und nicht Schlafposten errichtete, ein beispielloser Leichtsinn und große Faulheit führten zu der Niederlage der Deutschen. Von 162 berechtigten Wählern im dritten Wahlkörper erschienen 99 und zwar 31 deutsche, 68 slovenische. Von den 63 Wählern, die ihr Wahlrecht nicht ausübten, waren mindestens 55 Deutsche! Im zweiten Wahlkörper haben von 30 Wählern 29 gewählt, und zwar 18 deutsch, 11 slovenisch. Im ersten Wahlkörper haben von 12 Wählern 8 gewählt, und zwar 3 deutsch, 5 slovenisch. Die vier, die nicht wählten, sind Deutsche und unter den fünf Wählern, die für die Slovenen stimmten, waren drei Deutsche! Dazu gehört der deutsche Architekt, ehemalige Obmann eines deutsch-nationalen Bauvereines August Krumholz aus Wien und Frau Marie Swati, eine Wienerin, deren erster Gatte Protestant, der zweite ein gebürtiger Grazer war; ein Sohn heiratete eine Windische und diesem Sohne übertrug die Frau die Vollmacht zu Gunsten der slovenisch-kerikalen Liste, ferner gab Frau Marie Prutsch, die durch 15 Jahre von den Deutschen Eghdis unterstützt wurde und auf Befürwortung der Ortsgruppe ein Darlehen von der Südmart (100 Gulden) erhalten hat, so wohl den Deutschen wie den Slovenen eine Wahlvollmacht, zog die den Deutschen eingehändigte vor der Wahlkommission zurück und übertrug ihre Vollmacht einem windischen Wähler. Sie wurde durch den im Wahllokale anwesenden Kaplan, der

Nachdruck verboten.

Liebe und Leidenschaft.

Roman von Ludwig Habicht.

(52. Fortsetzung.)

Ein Waldspaziergang.

Durch den Wald von Radzionka wanderte mit kleinen, zierlichen, aber rüstigen Schritten Gretchen Schwanefeld. Vom klaren wolkenlosen Himmel herab schien voll und warm die Sonne, sie fiel durch die bereits lichter gewordenen Bäume, ließ die Nasenflächen von Waldwiesen in grün-goldigem Lichte aufleuchten und entlockte dem Nadelholze jenen scharfwürzigen Hauch, der die Brust weit macht und das Herz mit süß-wehmütigen Empfindungen erfüllt. Es war einer jener Herbsttage, in welche die Natur ihre ganze Wärme und Süßigkeit zu legen scheint, ehe sie sich zum Winterschlaf anschickt, ein Tag, an dem jede Minute, die man nicht im Freien und im Genuß des nur noch kurz bemessenen Herbstzaubers verlebt, uns als eine verlorene erscheint.

Der schöne Herbsttag allein hätte es begreiflich finden lassen, daß sich das junge Mädchen im Walde erging und ihre Kleidung schien ebenfalls auf die Absicht eines zweck- und ziellosen Umhererschlenderns zu deuten. Daß die Füße mit eleganten, aber doch recht festen Lederstiefeln bekleidet waren, tat dem hübschen Gesamteindruck, welchen das hellgraue Wollkleid, der Umhang von gleicher Farbe und der dazu passende Hut mit

Federputz und Schleier boten, wahrlich keinen Eintrag, sondern bewies nur, daß die Städterin sich in verständiger und vorsichtiger Weise den Anforderungen des Landlebens anbequemt; eine gleiche Vorsicht mochte ihr die Mitnahme eines Schirmes, groß genug, um als Schutz sowohl gegen Sonnenschein, wie gegen Regen zu dienen, angeraten haben, obwohl die durch die Bäume fallenden Strahlen wärmten, aber nicht brannten und der Himmel, so weit das Auge reichte, kein Wölkchen aufwies, das die Bedrohung mit einem Regenschauer in sich getragen hätte.

Eine tiefe feierliche Stille herrschte in dem Walde, immer ferner klang das Geräusch der Mühle, die Gretchen hinter sich gelassen hatte. Mehrmals blieb das junge Mädchen stehen und sog in tiefen Atemzügen den Duft des Waldes ein, oder betrachtete ein Eichhörnchen, das mit lustigen Sprüngen von Baum zu Baum hüpfte, aber als wollte sie die Verläumdung wieder einholen, setzte sie alsdann die Spitzen ihrer Stiefel fester auf und schritt weiter. Für eine Spaziergängerin nahm Gretchen Schwanefeld sich merkwürdig wenig Zeit, auch sah es aus, als strebte sie, entgegengekehrt dem Sprichwort, daß Spaziergänger und Bettelleute gerne einen Umweg machen, einem bestimmten Ziele zu.

Das junge Mädchen wanderte unverdrossen weiter, endlich lichtete sich der Wald, sie hatte seinen Saum erreicht, in geringer Entfernung erblickte sie das Wirtshaus — die berühmte Waldschänke. Sie schritt darauf zu und ließ sich auf eine hölzerne Bank, die vor dem Hause unter den Föhren

angebracht war, nieder. Es war kein sehr passende Ort für eine junge Dame, um daselbst Rast und Einkehr zu halten, indes Gretchen wußte wohl nicht, in welchem Hause das Haus stand, auch war am hellen Tage im lichten Sonnenschein, der selbst dem düstern, unheimlichen Hause einen etwas heiteren Anstrich gab, für sie Gefahr wohl kaum darin zu fürchten.

Nachdem Gretchen einige Zeit auf der Bank gefessen hatte, ohne daß man ihre Anwesenheit im Innern des Hauses bemerkt zu haben schien, faßte sie sich ein Herz, ging hinein und begab sich, nachdem sie einen Blick in die Wirtsstube getan und auch diese leer gefunden hatte, einem Geräusche folgend, nach dem hintern Teil des Hauses, wo sie die Frau in einem gleichzeitig als Küche und Waschküchen dienenden Raum antraf.

Beim Anblicke der städtisch gekleideten Dame fuhr die Frau erschrocken zusammen, sie war so eingeschüchtert, daß jede ungewöhnliche Erscheinung sie sofort in Schrecken versetzte, ihr erster Gedanke war stets, was ihr Mann dazu sagen werde und was sie Fremden gegenüber wohl tun oder lassen müsse, um sich nicht seine Unzufriedenheit und damit die größten Schimpfworte und tätliche Mißhandlungen zuzuziehen.

„Könnte ich wohl ein Glas Milch oder Bier bekommen?“ redete Gretchen die bestürzte Frau an, „ich habe schon ein Weilchen auf der Bank vor der Tür gefessen, es hat mich aber niemand bemerkt.“

Wieder erschrock die Frau in dem Gedanken

im ersten Wahlkörper gar nicht Wähler ist, hereingerufen, ohne daß der Regierungsvertreter dagegen irgend welche Einwendung erhob.

Der Großkaufmann und ehemalige Bürgermeister von Straß, Franz Stifft, ist als Weinbesitzer in Egghdi Wähler im ersten Wahlkörper. Trotz seiner ehrenwörtlichen Zusage, bei der Wahl bestimmt zu erscheinen, kam er zwar nach Egghdi, verkroch sich aber feiger Weise vor der Wahl in seinem Weingarten, verleugnete sich vor allen nach ihm suchenden Freunden und verhalf damit den Slovenen zum Siege. Die Deutschen haben zwar gegen die Wahl Einspruch erhoben, das tiefbeschämende ihrer Lage, die sie selbst verschuldeten, können sie nicht aus der Welt schaffen.

Wenn das Deutschthum in Untersteiermark seine berechnete Stellung, die Vorherrschaft behaupten will, dann geht es heute ohne Kampf nicht mehr ab, wir haben die Pflicht, eine regere Versammlungstätigkeit und Aufklärungsarbeit zu entfalten, sowie dem geschlossenen Kesselreiben der perwakischen Hezpfaffen und Advokaten ein geeintes Volk in Rat und Tat gegenüber zu stellen. Schon branden die slavischen Fluten um die festesten Bollwerke, nicht bietet mehr der starke Damm, von vielen Deutschen gebildet, genügenden Schutz, die Zeit verlangt ein Aufsuchen der Defensiv- und eine willensstarke, die Hoffnung neu belebende Offensive, nicht aber, daß wir ruhig und gemächlich zuwarten, bis der Feind in die eigenen Reihen dringt und dann zu spät und wenig aussichtslos ein Verzweiflungskampf nationaler Notwehr beginnt. Es muß im Volke wieder das nationale Pflichtgefühl, Selbststolz wachgerufen und es auf seine Feinde unablässig aufmerksam gemacht werden. Mit sehenden Augen wandeln wir wie Träumer durch die Welt und sehen die überall gleich emstigen und wütenden Feinde unseres Volkes nicht, mit hörenden Ohren sind wir ausgestattet und hören die Flüche und Vergeltungswünsche unserer Widersacher nicht, starke Hände sind uns gegeben und wir benötigen unsere Kraft nicht. Der Priester eines fremden Volkes predigt in der Kirche Unfrieden und Haß, weil entfernt von christlicher Liebe und wir dulden ihn in unserer Mitte, es fällt uns nicht ein, von Rom entweder deutsche Priester zu fordern oder die Kirche zu meiden und letzteres wird der richtigste Ausweg, denn Rom feindet von jeher die Deutschen an, es hat kein Verständnis für die berechtigten Wünsche der Deutschen und seien sie noch so demütig vorgebracht, wo doch gefordert werden sollte.

Im alten Habsburgerreiche braust der Sturm, selbst die stärksten Eichen wird er beugen, wenn ihm nicht Einhalt geboten wird. Schon bereitet sich die Trennung der Ostmark von dem Madjarenstaate bevor, Deutscher, es ist höchste Zeit, daß du dein Haus auch bestellst, wie es andere schon taten. Die alte Ostmark darf und kann nimmermehr ein slavisches Spielblatt werden, sie ist mit deutschem

wenn ihr Mann erfuhr, daß ein Gast dagewesen und nicht bedient worden sei!

Zu ihrem Troste besann sie sich, daß er ja fortgegangen und sagte in entschuldigendem Tone: „Es kommt sonst nie vor, daß Gäste vor dem Hause sitzen und ich hatte zu tun.“

„D, es schadet auch gar nichts“, versetzte Gretchen freundlich, „wollen Sie mir ein Glas Milch oder Bier, gleichviel was Sie haben, bringen, ich setze mich inzwischen wieder vor die Tür.“

Die Frau streifte den Seifenschaum von den Armen und erklärte sich bereit, sofort das Verlangte herbeizuschaffen. Gretchen schritt ihr voran, der Sitz auf der Holzbank unter den Föhren, angesichts des schmutzigen, verwahrlosten Hauses und Hofes, war just nicht anmutig zu nennen, aber immerhin ein angenehmer Aufenthalt im Vergleiche zu dem Innern der Schenke.

„Es ist eine wahre Wohltat, wenn man so verschmachtet ist, wie ich, ein Wirtshaus zu finden, wo man sich erquicken kann“, begann Gretchen die Unterhaltung, als ihr die Frau ein Glas Bier gebracht und sie unter innerem Widerstreben einen Zug aus dem unsaubren Glase getan hatte.

„Sie haben wohl recht vielen Zuspruch?“ fragte Gretchen.

Die Frau war in Verlegenheit, sie wagte nicht, ihre Arbeit im Stiche zu lassen, ebenso wenig aber auch einem Gast, der mit ihr ein Gespräch anknüpfte, nicht Rede zu stehen, beides konnte ihr

Blute gedüngt und mit deutschem Fleiße erfüllt. Der Ernst der Zeiten muß uns an unsere Pflicht erinnern, damit wir unser Volkstum auch sichern. Für nationale Laueheit und Gleichgiltigkeit ist hartumstrittener Boden nicht geschaffen, auf ihm kann sich nur der wehrhafte, wetterfeste Mann erholten und wetterfeste Deutsche, die brauchen wir so nötig.

Politische Umschau.

Inland.

Tschechische Sozialdemokraten.

Auf dem sozialdemokratischen Friseurgehilfenkongreß, welcher dieser Tage in Wien stattfand, wurde die Schaffung einer Reichsgliederung durch den Wiener Gehilfenobmann vorgeschlagen. Die anwesenden tschechischen Sozialdemokraten, Prager Delegierte, erhoben hiegegen lebhaftesten Widerspruch. Ihre Wortführer Horak, Grabekly und Jilauk erklärten, aus nationalen Gründen nur für eine Landesorganisation zu stimmen. Nun komme noch jemand mit der albernen Lüge, die tschechischen Sozialdemokraten wären international. Die „deutschen Genossen“ allein sind international. Das bewies zum Beispiel der Arbeiterführer Schrammel, der, als er noch Abgeordneter war, für die Errichtung einer tschechischen Schule im Orte Schönbrunn bei Aussig eintrat.

Weiter dienen!

Der Erlass des Kriegsministeriums, betreffend die Zurückbehaltung des 3. Assentjahrganges, ist am 19. August 1903 datiert und enthält im Detail folgende Bestimmungen: „Sofort nach dem Einrückten von den Männern sind heuer dauernd zu beurlauben: 1. diejenigen Gefreiten und Soldaten des Assentjahrganges 1899, welche im Sinne des Punktes 5 des Erlasses vom 23. Juli 1902 freiwillig weiter dienen; 2. alle jene mit strafweise auferlegter Präsenzdienstverlängerung, welche Anspruch auf die dauernde Beurlaubung erlangen. — Die übrigen Mannschaften des systemisierten Friedensstandes hat bis auf weiteres im Präsenzstande zu verbleiben.“ Das Reichskriegsministerium hat außerdem den Reservaterlass herausgegeben, es sei die von dem Rückbehaltungsbefehl betroffene Mannschaften des dritten Präsenzjahrganges über die gesetzlichen Bestimmungen, welche die Kriegswartung zu dieser Maßregel berechtigten, sowie über die Ursachen, welche die ausnahmsweise und vorläufige Rückbehaltung nötig machen, in tatvoller Weise aufzuklären. Weiter wird in dem Befehl angeordnet, daß gegen etwa unter der Mannschaften laut werdende Äußerungen des Unwillens sofort mit größter Strenge eingeschritten werde. — Das wird wohl das Ende vom Lied sein. Unsere braven Soldaten, die ebensowenig wie wir begreifen werden, warum sie für die madjarische Hochstaplerpolitik

bei ihrem Manne, den sie für allgegenwärtig hielt, übel kommen.

„D, ja, es kommen viel Leute“, antwortete sie, machte dann eine halbe Wendung, sich zu entfernen, wobei sie jedoch nach dem Portemonnaie schielte, das die Fremde in der Hand hielt.

Gretchen, die sie scharf beobachtete, entging dies nicht, die Frau wagte sich nicht zu entfernen, bis sie Bezahlung erhalten hatte; jetzt wußte sie, womit sie festzuhalten war. Das Portemonnaie öffnend und schließend, als ob sie damit spiele, plauderte sie weiter und verwickelte die Wirtin unmerklich in ein Gespräch, das bei deren Hühnern und Schweinen anfang, auf die Kinder überging und sich zuletzt zu einer traulichen Herzensergießung über ihre häuslichen Verhältnisse gestaltete.

Die Sonne schien so warm, die junge Dame war so freundlich und Zutrauen erweckend, sie wußte so hübsche Dinge aus der Stadt zu erzählen, es tat dem armen, verkümmerten Weibe einmal wohl, in ein liebes, frisches Mädchenanlitz zu blicken, sich im Sonnenschein zu baden und die Hände ruhen zu lassen. Ihr Tyrann war in der Stadt und konnte nicht so bald zurückkommen, sie durfte es sich ein Weilchen gönnen, mit der hübschen Fremden zu plaudern. Unvermerkt hatte sie es sich bequem gemacht und auf der Bank neben Gretchen Platz genommen.

„Wenn Ihr Mann so sehr darauf bedacht ist, Geld zu verdienen“, fuhr diese in ihrer Unterhaltung fort, „so wundere ich mich, daß er das Haus nicht ein wenig eingerichtet, es kämen dann

leiden sollen, werden also schließlich noch brummen — zuerst in Unwillen und dann im Arrest. Wenn es nur dazu hilft, daß die Empörung in Dester zum Kaiserschnitt an der Leitha drängt.

Die Möglichkeit einer österreichischen Mobilisierung.

Polnischen Blättern drahtet man aus Osnest, Graf Soluchowski sei am kaiserlichen Hoflager erschienen, um über die neueste Gestaltung der Dinge auf der Balkanhalbinsel zu berichten. Die Zunahme der ausländischen Bewegung in Makedonien, die Aufhäufung von türkischen Truppen an den Grenzen Serbiens und Bulgariens und die Mobilisierung von Seestreitkräften Rußlands und Englands seien Tatsachen, mit denen Oesterreich, dessen Interessen am Balkan sehr ernstlich betroffen sind, unter allen Umständen rechnen muß. Trotzdem gehe aus dem Berichte, welchen Graf Soluchowski dem Monarchen vorgelegt hat, klar und deutlich hervor, daß die Lage auf dem Balkan noch keineswegs so drohend ist, wie dies auf den ersten Blick erscheint und daß militärische Vorkehrungen Oesterreich-Ungarns vorderhand nicht erforderlich sind. Gleichwohl werde in unterrichteten Kreisen versichert, daß man in den leitenden militärischen Kreisen mit der Möglichkeit der Mobilisierung rechnet und sich für den Fall vorbereitet, daß es am Balkan zu ernstlichen militärischen Zusammenstößen kommen sollte. — Die Unruhen dauern unterdessen fort. Am 27. d. nachts ist der aus Wien eingetroffene Konventionalszug der Orientbahn bei der Station Kuleli-Burgas durch Dynamit in die Luft gesprengt worden. Sechs Personen wurden getötet, 15 mehr oder minder schwer verwundet, darunter drei Bedienstete der Orientbahnen. — Die immer mehr anwachsende Bewegung und die ausgedehnte Tätigkeit der Revolutionskomitees unterbinden den ganzen wirtschaftlichen Verkehr und verlangen die aufmerksamste Beobachtung seitens der Mächte, um zur gegebenen Zeit eine entsprechende gemeinsame Eingriffnahme zu ermöglichen.

Deutschösterreichischer Städtetag.

Der zweite deutschösterreichische Städtetag wird unter dem Präsidium der Bürgermeister der Städte St. Pölten (Reichsratsabg. Wilhelm Voelkl), Karlsbad (Ludwig Schaffler), Wels (Abg. Dr. Joh. Schauer), Villach (Friedrich Scholz) am 17., 18. und 19. September in Villach abgehalten.

Los von Ungarn.

Abg. R. H. Wolf schreibt in der „Ostdeutschen Rundschau“ über die Rundgebung der Industriellen in Sachen des ungarischen Ausgleiches und verlangt die sofortige Einberufung des Reichsrates, damit die Volksvertretung in der Lage sei, die unter den obwaltenden Umständen nötigen Schritte zu beschließen und die für die unvermeidlich gewordene

sicher Leute her, die hier Sommerwohnungen mieteten.“

Die Frau schüttelte den Kopf. „Das tut er nicht“, sagte sie, „Gäste zum Logieren will er überhaupt nicht haben. Wer weiß, ob es ihm recht wäre, daß ich Ihnen das Glas Bier gereicht habe.“

„Was könnte er dagegen haben?“ versetzte Gretchen, „ich bezahle es ja gern, nehmen Sie nur, damit ich's nicht am Ende noch vergesse.“ Sie reichte der Frau ein Geldstück.

„Er meint immer, vornehme Leute gehören nicht in die Waldschenke“, antwortete die Frau. „Erst heute noch war er fuchsteufelswild und sagte, das käme davon, daß er so gutmütig gewesen wäre und Leute aufgenommen hätte, die nicht hierher gehörten, nun säße er in der Patzsch.“

Gretchen horchte hoch auf, „wieso denn?“

„Na, er mußte in die Stadt zum Verhör, weil doch der junge Herr von Brausehof bei uns festgenommen worden ist.“

„Verkehrt der Öster bei Ihnen?“

„Gott behüte und bewahre, ich glaube, er hat während der ganzen Zeit, wo sie hier sind, nicht zweimal den Fuß über unsere Schwelle gesetzt, und nun mußte er gerade in jener Nacht kommen.“

„War er denn allein hier?“ forschte Gretchen weiter.

(Fortsetzung folgt.)

Zolltrennung geeigneten Vorbereitungen zu treffen. Aus der Bevölkerung heraus müsse der Regierung klar und deutlich gesagt werden, daß die zisleithanischen Steuerträger nicht Lust haben, mit ihren Interessen den Weg zu pflastern, auf dem Dynastie und Kossuthianer sich zur Versöhnung entgegenrücken können.

Ausland.

Ein katholischer Bischof über das römische Papsttum.

Nach den Aufzeichnungen eines Freundes des Bischofs Strozsmayr sagte dieser einst berühmte kroatische Kirchenfürst, der den Mut fand, im vatikanischen Konzil die Protestanten in Schutz zu nehmen: „Das Papsttum muß universalisiert werden; die Italiener sind heute weder in der Theologie, noch in der Politik das erste Volk der Welt, das sie im Mittelalter waren. Für die Universalisierung des Papsttums ist es ein Glück, daß der Kirchenstaat an Italien verloren gieng. Die Einrichtung des Index verbotener Bücher ist eine unsinnige Einrichtung, die Wissenschaft und Forschung muß frei sein. Sie kommt nach jedem Irrtum doch wieder zur christlichen Wahrheit zurück und es ist besser, daß sie in Freiheit aus Ueberzeugung zurückkommt. Statt des Index sollte in Rom die großartigste aller Universitäten eingerichtet werden. Alle Irrtümer würden sich in der Beleuchtung freier Wissenschaften verflüchtigen und Rom wäre wieder das geistige Haupt der Welt. Die Jesuiten und ihre Wissenschaft sind überladen und barock, wie ihre Architektur, die Wahrheit aber ist stets einfach. Die Jesuiten haben sich um die Christianisierung Chinas große Verdienste erworben; es ist etwas kongeniales zwischen den Jesuiten und Chinesen daher sie dort Erfolge hatten. Es ist schade, daß die Eiferucht der anderen Mönchsorden den Jesuiten in China ihre Erfolge schmälerten.“ Bischof Strozsmayr war auch der Ansicht, daß das Papsttum mit Italien in dasselbe Verhältnis treten sollte, in dem es mit den anderen Staaten steht und daß die italienischen Katholiken sehr mit Unrecht durch die verkehrte vatikanische Politik zur Untätigkeit verurteilt werden. Der Lieblingsphilosoph des berühmten kroatischen Bischofs war Leibniz.

Diese Ansichten äußerte Strozsmayr im Jahre 1876. Er ist jetzt ein fast 90jähriger Greis und ist kaum mehr ein Schatten seiner selbst in jüngeren Jahren. Er leugnet jetzt, senil geworden, selbst seine vatikanischen Neben ab. Nur in der Politik und hauptsächlich in seiner Abneigung gegen die Ungarn, ist er jugendfrisch geblieben. Er hat zeitlebens die Ansicht vertreten, Ungarn müsse nach seinen Nationalitäten zerlegt werden und er bedauerte lebhaft, daß man in Wien nicht den Mut fand, diese Politik durchzuführen.

Der Rechenschaftsbericht über den süd-afrikanischen Krieg.

Der Bericht der zur Untersuchung des Krieges in Südafrika eingesetzten Kommission ist in London veröffentlicht worden. Es wird darin zugegeben, daß eine Reihe von falschen Berechnungen hinsichtlich der Natur und der Ausdehnung der Operationen gemacht sei, die eine große Reihe von Mißverständnissen und Versehen zur Folge hatte. Die Kommission tadelt scharf, daß keine Kriegsvorräte vorhanden gewesen seien, erkennt an, daß man sich, als man einmal mitten im Kriege war, mit der Lage geschickt abgefunden habe und läßt denen, die daran beteiligt waren, volle Gerechtigkeit widerfahren; sie erklärt es jedoch für einen Fehler, daß nicht genügend Vorkehrungen getroffen worden seien, um eine Wiederkehr solcher Zustände zu verhüten. An dem gegenwärtigen Militärsystem müsse man festhalten, da es sich weiter ausbilden lasse; die Verteidigung der englischen Küsten sei in gefährlichem Maße schwach. Die Kommission hält weiter die Rekrutierungsfrage für ernst und sagt, das Heer als Ganzes repräsentiere in keiner Weise die militärische Kraft des Reiches; sie lobt die Kolonialtruppen, die in einem kommenden Kriege von hohem Werte sein würden, doch seien gut ausgebildete Offiziere und eine Reihe von Maßnahmen zur Stärkung der Disziplin notwendig. Lord Roberts erklärte bei seiner Vernehmung, die Zahl der gemachten Fehler sei größer bei den höheren Chargen der Offiziere, als bei den niederen. Die Kommission gibt zu, daß es unmöglich sei, in Friedenszeiten eine für den Krieg hinreichende Anzahl von Sanitätsoffizieren zu halten, sie empfiehlt, ein System zu wählen, das dem deutschen ähnlich sei.

Tagesneuigkeiten.

(„Polen ist noch nicht verloren“) — und wer da glaubt, daß es verloren sei, dem siedelten das Gegenteil davon netto 17 Zigeunerkapellen am 19. d. M. vor dem Ofen-Pester Zentralbahnhof in die Dyren, wo die große polnisch-madjarische Verbrüderung ihren Anfang nahm, um drei Tage weiterentwickelt und endlich im „Vergnügungs“-Etablissement „Des Budavara“ offiziell besiegelt zu werden. Die Ofen-Pester Blätter berichten von „zahllosen Verbrüderungstoasten“, von „stürmischen, begeisterten, nicht endenwollenden Ejenrufen“ und der „Pester Lloyd“ versichert umständlich, daß „die polnischen Gäste mit den Einheimischen fraternisierten und von ihnen gehätschelt und liebkost wurden“; „ungarische Jünger tanzten mit schönen Polinnen und polnische Gäste mit reizenden Ungarinnen.“ Auch die polnischen Farben und „der polnische Nar auf blutrotem Grunde“ spielten eine große Rolle. Der Empfang erfolgte zwar „ohne Mitwirkung der offiziellen Kreise“, jedoch wurden die 300 Lemberger Gäste, — anfangs sollten es immer genau tausend sein, — immerhin beim ersten Bankette von einem Magistratsrate der Stadt Ofen-Pest „im Namen des Bürgermeisters“, also doch sozusagen einer einem „offiziellen Kreise“ angehörigen Persönlichkeit, begrüßt. Wozu diese tolle „inoffizielle“ Polenbegeisterung, die in Wort und Bild sich nicht genug tun konnte in demonstrativem Hinweise auf „das historische Zusammenwirken der polnischen und madjarischen Nation“, gut und dienlich sein sollte, ist nicht ganz genau ersichtlich. Angesichts der bösen Staatskrise, unter der Ungarn gerade gegenwärtig leidet, könnte der lärmende und gerade mit der Geschichte so aufdringlich prozende Polenbesuch in Ofen-Pest höchstens als ein fatalistisches Menetekel für Ungarn angesehen werden.

(Vom „milden Papst“.) Von einer gesinnungslosen Presse ist Leo 13. aus Anlaß seines Todes in widerwärtigster Weise verherrlicht worden. Alle nur erdenkbaren Tugenden, insbesondere eine außerordentliche Milde und Sanftmut, wurden ihm nachgerühmt. Dieser Liebedienerei gegenüber verdient die Tatsache festgehalten zu werden, daß der Gemeinderat und der Provinzialrat von Perugia beschlossen habe, sich an der Trauerfeierlichkeit für den verstorbenen Papst nicht zu beteiligen. In ihrem Beschlusse heißt es, daß der Name des Verstorbenen, der von 1846 bis 1878 Bischof von Perugia gewesen ist, viel zu eng mit einem blutigen Ereignisse in der Geschichte der Stadt verknüpft sei, als daß die Vertretung zu seiner Ehrung etwas beitragen könnte. Außerdem hat eine Deputation angesehener Bürger der Stadt aus allen Parteien sich zu dem Präfecten begeben, um gegen die Teilnahme der staatlichen Behörden an der Trauerfeier zu protestieren. Die Tatsache, auf die sich dieser Protest der Bevölkerung bezieht, ist folgende: Im Jahre 1859, während des Krieges zur Befreiung Italiens, hatte sich gleich anderen Ortschaften des Kirchenstaates auch Perugia empört, und die Diktatur Viktor Emanuels proklamiert, aber noch hatte die päpstliche Regierung die Gewalt in den Händen; sie beschloß ein Exempel zu statuieren und in Perugia wurde der Anfang gemacht. Der Papst schickte den Obersten der Schweizer Gardien, Anton Schmidt, mit einigen tausend Mann nach Perugia, um an der Stadt Mache zu nehmen. Was sie dort am 20. Juni 1859 vollbrachten, erzählt der Geschichtsschreiber Pasquale Villari wie folgt: „Dreißig Häuser wurden geplündert und deren Eigentümer, nach Aussagen Schmidts, selbst, ermordet. Ein Kloster, zwei Kirchen, ein Spital und ein Waisenhaus wurden verwüstet und in dem letzten zwei Kinder vor den Augen des Vorstandes und der übrigen Jünger geschändet. Dieser Unmenschlichkeit folgte ein Standgericht unter dem Befehle desselben Schmidts, glänzende Belohnungen für ihn und seine Schergen und eine prunkvolle Leichenfeier für die Opfer; die Feier hielt der Bischof Pecci selbst, und auf dem Katafalk waren die Worte geschrieben: „Selig sind die Toten, die im Herrn sterben!“ Pecci war damals in Perugia nicht bloß Bischof, sondern auch Legat, d. h. Inhaber der obersten Zivilgewalt. Der Bevölkerung von Perugia ist die Erinnerung an dieses schändliche Verhalten eines hervorragenden Dieners der christlichen Liebe offenbar noch nicht geschwunden. Kein Wunder daher, daß sie von einer Ehrung Leos 13. nichts wissen will.

(Eine Abfuhr des Klerikalismus.) Aus Gablonz a. N. wird gemeldet: Im nahen Orte Seidenschwanz soll Sonntag die neuerbaute Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Schule eröffnet werden. Die Gemeindevertretung und der Ortschulrat haben zu diesem Behufe beschlossen, die Schule in feierlicher Weise zu eröffnen, von einer kirchlichen Feier aber, da es sich um eine interkonfessionelle Schule handelt, abzusehen. Dieser Beschluß ging natürlich den Anhängern des streitbaren Klerikalismus wider den Strich, weshalb sie alles daran setzten, eine kirchliche Feier zu erzielen. Der Bezirkshauptmann von Gablonz wurde angegangen, die Gemeindevertretung gefügig zu machen, doch es gelang selbst ihm nicht, die Vertretungsmitglieder umzustimmen. Die einzige Konzeption, zu der sich die Gemeindevertretung herbeiließ, war die, die gesamten Steuerzahler, die doch zu dem Schulbaue ihr Geld hergeben mußten, um ihre Meinung in dieser Sache zu befragen, und so wurde nun mittelst eines Rundschreibens eine Volksabstimmung vorgenommen. Und das Ergebnis derselben? Ganze 14 Steuerzahler stimmten für die kirchliche Einweihung, während alle übrigen, über 200 Steuerzahler gegen die Einweihung stimmten. Eine derbere Abfuhr konnten sich die Klerikalen und ihre Vermittler wahrlich nicht holen. Schade nur, daß dieser Fall fast ganz einzig in seiner Art dasteht!

(Ein großes Ghetto) scheint die Stadt Warschau zu sein. In Warschau leben gegenwärtig über 260.000 Juden. Eine solche Zahl hat kaum eine andere Stadt auf dem Erdball aufzuweisen. Sie haben eine besondere Gemeindeverwaltung und erfreuen sich gesetzmäßiger Vertretung. Ihre Verwaltung verfügt über große Kapitalien. Warschau ist einer der wichtigsten Mittelpunkte des Judentums und mit ihm steht das gesamte Judentum in Rußland durch zahlreiche Fäden in Verbindung. Dort erscheinen zwei jüdische Zeitungen, mehrere jüdische Zeitschriften und es ist der Hauptsitz — des Handels mit alten Kleidern. Warschau erhält die Zufuhr von alten Kleidern aus ganz Europa. Es ist ein genau organisierter, ungeheuer ausgedehnter Handel, der bis nach dem fernen Osten reicht. Tausende von jüdischen Flickschneidern „verschönern“ die eintreffenden alten Sachen, ehe sie ihren Weg in die weite Welt antreten. Neben großem Reichtum herrscht unter den Warschauer Juden auch die bitterste — und schmutzigste Armut.

Eigen-Berichte.

Rohitsch-Sauerbrunn. (Fremdenverkehr.) Zum Kurgebrauche sind hier bisher 2132 Parteien mit 3211 Personen eingetroffen.

Lücker. (Hoher Besuch.) Der ehemalige Großvezier von Persien und Präsident des Staatsrates, Se. Hoheit Hadji A'i Khan Emin-ed-Dowleh, ist samt Gefolge und Dienerschaft im Kaiser Franz Josef-Bade in Lücker zum Kurgebrauche eingetroffen.

Windischgraz. (Viedertafel.) Deutschen Sängergesang zuvor! Die Windischgrazer Viedertafel begehrt am Sonntag, den 6. September 1903 im Rahmen der zur selben Zeit in Windischgraz tagenden 14. Hauptversammlung des Vereines „Südmark“, von deren Tagung wir bereits das Programm mitteilten, um 11 Uhr vormittags das Fest der Enthüllung einer Gedenktafel am Geburtshause des großen Tondichters Hugo Wolf. Bei derselben werden als Gesamtchöre gesungen: „Schottischer Vardenchor“ von Fr. Silcher. „An das Vaterland“ von Hugo Wolf. „Hymne“ von E. H. Abends 6 Uhr findet im Gasthof Post ein Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten der durch den Brand am 10. Mai geschädigten Windischgrazer statt. Es ergeht hiemit an alle Sänger und Freunde des deutschen Gesanges die herzlichste Einladung zur Beteiligung an diesen Veranstaltungen, zumal da es sich darum handelt, das Andenken unseres großen heimischen Tondichters Hugo Wolf zu ehren und das Deutschtum unserer Stadt zu kräftigen. — Für die Rückfahrt wird am Sonntag, den 6. September um Mitternacht ein Sonderzug nach Unterdrauburg zu den Nachtsitzügen bereitgestellt sein.

Marburger Nachrichten.

(Todesfälle.) Gestern ist hier der gewes. Lokomotivführer-Substitut Rudolf Hauser im 27. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet morgen halb 6 Uhr von der Werkstättenstraße 30 aus nach dem Brunndorfer Friedhofe

statt. — Im hies. allg. Krankenhause starb gestern nach längerem Leiden Franz Kattay, Gastwirt und Fleischerhauer zu St. Lorenzen ob Marburg. Das Leichenbegängnis findet morgen um halb 4 Uhr von der Leichenhalle des Krankenhauses nach dem Stadtfriedhofe statt. — Am gleichen Tage abends ist Frau Franziska Veran, geb. Weiß, die Mutter des k. k. Musiklehrers an der hiesigen Lehrerbildungsanstalt, Herrn Emerich Veran, gestorben und wird am 31. August um 3 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus bestattet.

(Der 3. Turnbezirk „Drautal“) des Alpenturngaues (Deutscher Turnbund), dem die Vereine: Deutsch. Turnverein „Jahn“ in Marburg, Deutsch. Turnverein in Mahrenberg, Deutsch. Turnverein in Eibiswald und der deutsche Turnverein in Mureck angehören, hält am 6. Scheidings d. J. in dem gastlichen und ferndeutschen Eibiswald sein zweites Bezirksturnfest ab. Den deutschen Turnverbündlern in Untersteiermark ist damit wieder die Gelegenheit geboten, auf turnerischem Gebiete in friedlichen Wettkampf zu treten und um den Eichenkranz, der nur den Siegern verliehen wird, zu ringen. Das Fest wird aber auch Kunde geben von der strengen Manneszucht, die im deutschen Turnerbunde herrscht. Der ehemalige Turnerschaftsverein in Eibiswald hat nun das zweite Bezirksturnfest übernommen, an dem sich auch der hiesige Turnverein beteiligen wird. Eibiswald bietet auch für Nichtturner einen lohnenden Ausflugsort, weshalb deutschen Volks- und Gesinnungsgenossen der Anschluß an den Turnverein „Jahn“ geboten ist. Abfahrt von Marburg, Kärntnerbahnhof, um 6 Uhr 13 Min. früh nach Wuchern und von dort über den Radl nach Eibiswald. Rückkehr an demselben Abend.

(Die Hauptversammlung des deutschen Lehrervereines) des Bezirkes Umgebung Marburg wird am 3. September um 10 Uhr vormittags stattfinden. Tagesordnung: 1. Verifizierung des Protokolles der letzten Versammlung. 2. Einkäufe. 3. Vortrag des Herrn Oberlehrers M. Bresnik: Das Rechnen in der Volksschule. 4. Vortrag des Herrn F. Kolletnik: Der freie Wille. 5. Interne Angelegenheiten. 6. Anträge.

(Zigeuner-Quartett.) Morgen früh halb 10 und abends halb 8 Uhr spielt im Gasthause „zum roten Igel“ das Zigeuner-Quartett Jungwirt bei freiem Eintritte.

(Die Knabenbeschäftigungsanstalt „Pestalozzi“ in Wien.) Gar zahlreiche erwarteten Donnerstag mittags die Ankunft der Ferienkolonie der Knabenbeschäftigungsanstalt „Pestalozzi“; mit klingendem Spiele, von ihren Lehrern geführt, zog sie in Marburg ein und eine große Volksmenge begleitete sie und erfreute sich an den frischen, sonnengebräunten Gesichtern der Kleinen, die mit ihren bunten Mützen geschmückt, gar wacker und stamm marschierten, Jugendfreude und Wanderlust strahlte aus ihren Augen. Die Musikkapelle, an 35 Zöglinge stark, in kleidsamer Turntracht, spielte einen flotten Marsch und beschleunigte die Schritte. Abends füllte sich der große Brauhausgarten bei Göß und auf der Straße stautete sich die Volksmenge und die kleinen Musiker führten unter der Leitung eines ihrer Lehrer recht trefflich etliche Musikstücke durch, Märsche und Volkslieder, wie Operettenauszüge und weckten den Beifall der Großen. Im Verlaufe des Abendes sangen sie auch einige Lieder, die allgemeinen Beifall fanden. Es war eine Freude, ihrem Spiele zuzusehen, wie die Ordnung und Disziplin unter ihnen beim gemeinsamen Male und im Verkehr mit Lehrern und anderen Personen zu bewundern. Gegen 10 Uhr formierten sich die drei Knabenkompagnien und die Musik stellte sich an ihre Spitze, so zogen sie zu ihren Schlafstätten in der Knabenvolksschule I am Domplatz. Bald hörte man die ersten, langgezogenen Klänge der Requite, die letzten Töne fanden Nachhall in den Herzen der Zuhörer, dann schwieg sie und die Untenstehenden zerstreuten sich. In der Schule breitete sich die Ruhe aus und ein gesunder Schlaf senkte sich auf die kleinen Menschenkinder nieder, Friede und Erquickung spendend. Freitag spielte die Musikkapelle in der Gambriushalle und erfreute sich eines sehr guten Besuches. Wieder brachte ihnen der Abend an freiwilligen Spenden einen hübschen Beitrag für die Ausgestaltung der Anstalt. Untertags waren Ausflüge und Spaziergänge gemacht worden. Sonnabend früh führte sie die Bahn weiter Wien näher, denn bald enden die Ferien und beginnt wieder die

Schulzeit. Ein guter Geist, der Geist Pestalozzis, jenes großen Menschenfreundes, dessen Wirken und Walten für unsere Erziehung ausschlaggebend wurde, waltet über der Anstalt, die sich aus kleinen Anfängen zu einer Stätte der Wohltat und segensreichen Nutzens für ihre Besucher und deren Eltern emporgearbeitet hat. Die Lehrer Krähner, Forster und Ehart gründeten im Jahre 1899 in Währing (Wien), aus ungefähr 60 zumeist armen Volks- und Bürgerschülern ein Streichorchester. Die Zahl der Zöglinge stieg fortwährend und die Mittel, die nur aus Spenden bestanden, reichten zur Erhaltung des Unternehmens bald nicht mehr aus, so daß es aufgelöst werden mußte. Die Liebe zu ihren Zöglingen aber veranlaßte die Lehrer, das schon einmal begonnene Werk weiterzuführen, eine selbständige Knaben-Beschäftigungsanstalt und zugleich auch einen Verein zur Erhaltung von dergleichen Anstalten zu gründen, die am 1. April 1902 im Schulgebäude 18., Klettenhofergasse 3, unter dem Namen Knaben-Beschäftigungsanstalt „Pestalozzi“ eröffnet wurde und sich zum Zwecke machte, arme Schüler, sowie solche, deren Eltern infolge ihrer sozialen Stellung ihre Kinder während der schulfreien Zeit nicht beaufsichtigen können, sicher unterzubringen und nützlich zu beschäftigen. Der Beschäftigungsplan umfaßt Lernen, Aufgabeschreiben, Erzählungen, Lektüre, Zeichnen, Knabenhandarbeiten, Spiel, Turnen, Exerzieren, Gesang, Musik, Spaziergänge, Ausflüge, Baden, Schwimmen. Die Knaben sind zur leichteren Uebersicht und strammen Organisation in Züge und Kompagnien eingeteilt. Derzeit bestehen 3 Kompagnien mit insgesamt 197 Zöglingen. Mit Ausnahme von Mittwoch und Sonnabend, an welchen Tagen die Beschäftigung um 3 Uhr beginnt, beginnt dieselbe um 5 Uhr und dauert bis 1/8. Die einen lernen ihre Aufgaben, dort lauscht in einem Schulzimmer eine Schar den Erzählungen des Lehrers, hier proben die Kleinen Musikstücke, im Turnsaale turnt eine Abteilung, während die andere am Spiele sich vergnügt; alles in größter Ordnung nach verständigem Plane, mit Lust und Liebe hängen die Kleinen an ihren Lehrern und freuen sich tagsüber auf die dem Ernst und der Kurzweil gewidmeten Stunden, sie sind vor den Gefahren der Straße geschützt und ihre Lehrer sind ihnen aufrichtige Freunde und Ratgeber stets und stehen ihnen mit ihrem guten Ratsschlage bei der Berufswahl zur Seite. Mit der Schulschluß herangekommen, dann entteilt ein Großteil der frohen Schar mit ihren Lehrern der Großstadt und erquickt sich in den Alpenländern an der Frische der Natur und stählt Körper und Geist in gesunden Fußmärschen. Da weitet sich die Brust und so mancher schwächliche Knabe kehrt zur Freude der Eltern gekräftigt, gesund an Leib und Seele, wieder zurück. Das gemeinnützige Unternehmen verdient wärmste Unterstützung. Mögen ihm so zahlreich freundliche Spenden zufließen, daß es immer mehr sich ausgestalte und Zweiganstalten allerorts entstehen. Sie werden den Eltern ihre Aufgabe erleichtern und dem Staate, dem Volke tüchtige Männer erziehen.

(Arme deutsche Sprache.) Aus der bei einer kürzlich stattgefundenen Erkenntnisverhandlung verlesenen Anklageschrift, welche den derzeit der Staatsanwaltschaft zugeteilten slovenischen Auskultanten zum Verfasser hat, entnehmen wir folgende interessante Stilblüten: „Blühlich wurde dieses Fenster von unbekannter Krasteinwirkung zertrümmert. Bei der Nachschau fand man unter dem Fenster einen apfelgroßen Stein liegen.“ „Nun erfuhr man durch die Ehegattin und den Sohn des Beschuldigten, daß dieser diese Tat aus Zorn über einen gegen Matthias Rozman angestregten Prozeß, in welchem jener unterlag, verübte, nachdem er seinen ursprünglichen Plan, Mat. Rozman bei dessen Gange nach Hause zu überfallen, fallen lassen mußte, da jener in größerer Gesellschaft sich befand.“ „Die Verantwortung des Beschuldigten, er habe den Stein nach einem unbekanntem, um seine Keusche schleichen, davonlaufenden Manne geworfen und hierbei zufällig das Fenster seines Nachbarn getroffen, ist eine offensichtliche leere Unwahrheit.“ Nun werden die slovenischen Auskultanten die slovenischen Kurse besuchen, um ihre Sprache zu erlernen, wann werden sie dann ordentlich deutsch schreiben und sprechen können!

(Besitzwechsel.) Herr F. Vogt hat von Herrn Simon Drosig käuflich das in Neudorf, Unterrotweinerstraße, gelegene Gasthaus „Zu Neudorf“ erworben. Der neue Besitzer, der als tüch-

tiger Wirt eines sehr guten Rufes sich erfreut, will das Gasthaus Sonntag eröffnen. Wir verweisen auf die diesbezügliche Anzeige im heutigen Inseparatenteile unseres Blattes.

(Athleten-Fest.) Der Athleten-Klub „Goliath“ in Marburg veranstaltet ein Fest, welches Sonntag, den 6. September im Gößlichen Garten stattfinden wird. Bei diesem Feste werden die Klubmitglieder verschiedene Kraftübungen vorführen. Die Südbahnwerkstätten-Kapelle wirkt mit. Eintritt 80 Heller. Familienkarten für 3 Personen 1 Krone 80 Heller. Beginn 8 Uhr abends.

(„Rettet euer Vaterland!“) Unter diesem Titel wurde uns eine Gedichtensammlung eines ungenannt sein wollenden Dichters (!) von einem Wiener Verlage zugesandt, mit der Bitte, diese hervorragende Schrift zu besprechen und wurde uns auch der Abdruck einzelner Gedichte gestattet. Von beiden machen wir Gebrauch. Der arme Dichter, der sein Vaterland liebt und Worte der Einkehr für jeden Oesterreicher sprechen will, geht in seinem Vorwort von Grillparzers Gedicht „An Radetzky“, wie Seidls Kaiserlied aus und mißbraucht deren Sinn und Inhalt, schließlich wimmert er in allen Tonlagen über das über Oesterreich hereingebrochene Unheil und findet keinen Ausweg, es sei denn der der Einigung aller Völker und das Aufgeben jeden nationalen Empfindens. Die äußere Form der Gedichte — was sich nicht alles Gedichte nennen läßt! — ist womöglich noch miserabler als ihr Inhalt. Wir geben nachstehend nur eine kleine Probe:

„Blinde Völker, wißt ihr auch
Wohl, wohin das führt?
Vaterlandes Sterbenshauch
Euch zutiefst berührt.“
Der Tod macht doch 'nen jeden gleich,
Vernichtung drohet Oesterreich,
Drum, wer ein Oesterreicher,
Die Hand zum Frieden reich' er!
Vergeßt das Wörtchen „National“
Und schaffet einmal auch sozial
Für Euch, zu Euren Frommen,
Nur so kann Rettung kommen.

Genug des grausamen Spieles. Das beste ist, daß der „Dichter“ wohlweislich seinen Namen verschweigt, wir müßten ihn sonst für den Mißbrauch unserer Geduld verantwortlich machen. Im übrigen rettet man mit schlechten Versen und feigem Winseln kein Vaterland.

(Windische Hezversammlungen.) Die Abg. Robič und Rožar veranstalteten am letzten Sonntage in Interpulska wieder eine Versammlung, in der sie ihr möglichstes an Verdrehungen und Unwahrheiten leisteten. Natürlich bildeten die „beiseidene“ slovenischen Forderungen den Kernpunkt aller Reden, aus denen die unnachgiebige und unveröhnliche deutschfeindliche Gesinnung der Ultrawindischen hervorging; es wäre hoch an der Zeit, den pervasischen Verheerungen Einhalt zu tun und durch Aufklärung und Führungnahme mit dem vernünftigen Teile der Bevölkerung diese vor den Gefahren der „Svoji k svojim Politiki“ zu warnen. Die Aufwiegelung der slovenischen Bevölkerung gegen ihre deutschen Nachbarn kann vielleicht im Interesse der Führer liegen, dem slovenischen Volke wird sie keineswegs zum Nutzen gereichen und nur die Deutschen veranlassen, gleiches mit gleichem zu vergelten; in diesem Kampfe aber würden die Windischen ganz gewiß den kürzeren ziehen.

(Endlich ein Arzt in der Maadalenen-Vorstadt.) Wie wir vernehmen, eröffnet Herr Dr. Leonidas Chandras am 1. September l. J. in der Josefststraße 5 seine ärztliche Praxis, nachdem er durch 7 Jahre im hiesigen Krankenhause tätig war und nun nach erlangter österreicherischer Staatsbürgerschaft auch das Recht zur Ausübung der Privatpraxis erhalten hat. Damit geht ein langgehegter Wunsch der Bevölkerung endlich auch in dieser großen Vorstadt, bei der weiten Entfernung von der inneren Stadt einen Arzt zu erhalten, in Erfüllung.

(Frühling im Spätsommer.) Im Schaufenster der Weiler'schen Blumenhandlung (Herrengasse) ist für einige Tage eine kleine Gruppe blühender Topflieder (Syringa vulgaris) ausgestellt, welche im Vereine mit den Maiglöckchen eine wahre Frühlingsstimmung erwecken und ein Zeugnis ablegen, wie der Kunstgärtner der Natur vorzugreifen, man möchte fast sagen, diese zu bemeistern versteht.

Verraten darf werden, daß eine Behandlung mit Eis und Aether diesem Erfolge beihilft. Eine größere Gruppe solcher Bäumchen sind für die vom 5. bis 8. September in Klagenfurt stattfindende Landesgartenbau-Ausstellung bestimmt, für welche Herr Weiler als Preisrichter berufen wurde.

(Truppeneinquartierung.) Heute und morgen nächst in Marburg und Umgebung die 22. I. I. Landwehr-Truppendivision mit einem Stande von beiläufig 9000 Mann und 800 Pferden, am 31. d. früh werden die Übungen bis 3. September L. J. gegen Leibnitz und Wifdon fortgesetzt, sodann nimmt die Division an den am 4. und 5. September beginnenden Korps- und Schlusmandövern zwischen Schwanberg und Dobl teil. Heute nachmittags 1 Uhr marschierte das Landwehr-Regiment Nr. 27 (Laibach), das dieser Division zugeteilt ist, in guter Kondition und hierauf ebenfalls das Landwehr-Regiment Nr. 5 (Triest) in Marburg ein, woselbst bereits 3 Eskadronen der Dragonerregimentes Nr. 8 eingetroffen sind. Im ganzen werden in der Stadt selbst rund 4000 Mann mit 130 Offizieren, 688 Pferden, 16 Geschützen und 110 Fuhrwerken beherbergt. Der größere Teil der Offiziere speiste um 2 Uhr nachmittags im Kasino.

(Evangelischer Gottesdienst.) Sonntag, den 30. August findet hier in den oberen Kasinoräumen evangelischer Gottesdienst statt, und zwar wie gewöhnlich um 10 Uhr vormittags.

(Gesellschaftsreise.) Der Landesverband der Kaufleute und Handelstreibenden von Steiermark veranstaltet im Mai 1904 eine Gesellschaftsreise nach: Adelsberg, Triest, Miramare und Venedig, welche zirka 5 Tage in Anspruch nimmt und per Person für die Bahn- und Seefahrt 2. Klasse, Verköstigung, Frühstück, Mittag- und Abendessen (ohne Getränke), Beschäftigung aller hervorragenden Objekte unter Führung eines bewährten Reisebegleiters der bestbekanntesten Reisefirma Russell und Komp. in Wien, 160 K. kostet. Anmeldungen zu einer Reisegruppe, welche 40 Personen umfaßt, sind an das Verbandssekretariat Graz, Mariahilferstraße 11, zu richten, von wo auch nähere Informationen erteilt werden.

(Selbstmordversuch.) Der 61jährige, Diurnist Hirscher aus Graz wurde gestern nachmittags, da er vollständig betrunken war und öffentliches Aergernis erregte, am Hauptplatze verhaftet. Abends versuchte er sich im Arreste aufzuhängen, wurde jedoch noch rechtzeitig daran gehindert.

(Verloren und wieder erhalten.) Einem Bäuerlein aus der Umgebung glitt, als er bei seinem in der Kärntnerstraße stehenden Wagen seine mit 800 Kronen gefüllte Tasche einstecken wollte, diese zu Boden, ohne daß er es bemerkte. Als er nicht lange darauf ihr einen Betrag entnehmen wollte, merkte er ihren Verlust und lief rasch zur Polizei, damit sie ihm zu seiner Barschaft wieder verhelfe. Kurz nachher kam auch der eheliche Finder und gab sie dem hocherfreuten Bäuerlein gegen den gesetzlichen Finderlohn zurück.

(Sedanzfeier.) Die Südmärk-Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe, der Deutsche Sprachverein, der Marburger Turnverein, der Turnverein „Jahn“ und der Arbeiterverband „Schönerer“ ersuchen ihre Mitglieder, zu der am Dienstag, den 1. September stattfindenden Sedanzfeier möglichst zahlreich zu erscheinen.

(Gasleitungsstörung.) Donnerstag abends bot Marburg ein seltsames Bild, nur wenige Laternen brannten in der Stadt; in den Geschäften wurden die Petroleumlampen wieder zu Ehren gebracht und ein durchdringendes, pfeifendes Geräusch bald dieser, bald jener Laterne wies darauf hin, daß in die Gasleitung Luft eingedrungen sei. Da bei dem Crippa'schen Delikatessengeschäfte eine neue Gasleitung eingeführt und der Anschluß an das Rohrnetz vollzogen wurde, so dürfte an dieser Stelle wohl infolge Aupferachtlassung der nötigen Vorvorkehrung Luft eingedrungen sein, die sich dann im Rohrnetz verteilte und ein stundenlanges Hindernis der Beleuchtung bewirkte. Erst gegen 9 Uhr, die Geschäfte waren schon geschlossen, brannten die Laternen wieder wie gewöhnlich. Daß die Geschäftsleute keine besondere Freude über diesen Lichtmangel empfanden, ist leicht erklärlich.

(Stadtplakat.) Die recht hübsch von Herrn F. Wüst ausgeführte Bleistiftskizze des Stadtplakates ist im Auslagekasten der F. Novak'schen Papierhandlung in der Herrngasse bereits zu allgemeiner Besichtigung ausgestellt.

Aus dem Gerichtssaale.

(Für 10 Kronen sich selbst verraten.) Der 40jährige Oberlehrer in Jessendorf Franz Schneider wurde vom Bezirksgerichte Luttenberg am 18. Juli l. J., weil er den Sohn der Anna Bach, namens Martin, der ein unfolgsamer und nachlässiger Schüler ist, angeblich am 24. Juni mit einem Rohrstock so geschlagen habe, daß an seinem Leibe am 7. Juli von ärztlicher Seite mehrere blutunterlaufene, blaue Flecken festgestellt wurden, die eine Gesundheitsstörung von 6 bis 8 Tagen bedeuteten, zu 20 Kröten Geldstrafe und 10 Kronen Schmerzensgeld, beziehungsweise im Falle der Uneinbringlichkeit zu 48 Stunden Arrest wegen Uebertretung des § 420 St. G. verurteilt. Heute fand vor einem Appellaten unter dem Vorsitze des O. V. G. R. Bousel die Berufungsverhandlung statt, da der Lehrer gegen Schuld und Strafe, der öffentliche Ankläger wegen zu geringem Strafmaß die Berufung eingelegt hatten. Die Verhandlung hatte ein überraschendes Ergebnis. Wie festgestellt wurde, besuchte Martin seit dem 18. Juni die Schule nicht mehr, er konnte daher nur am 17. Juni, wie einzelne Zeugen-Aussagen von Mitschülern bereits in Luttenberg lauteten, geschlagen worden sein. Bedenken ruft ferner die späte ärztliche Inanspruchnahme hervor; dazu kommt noch, daß Oberlehrer Schneider in Klein-Sonntags verlaubtaren ließ, daß er demjenigen, der sagen könne, er habe Martin Bach in dem erwähnten Zeitraume geschlagen, 10 K. verspreche. Hierauf meldete sich die Mutter Bachs und behauptete erst vor kurzem Martin geschlagen zu haben. Anna Bach dürste, umso mehr, als sie selbst gesprächsweise sich ähnlich äußerte, den Oberlehrer nur deshalb geklagt haben, weil sie seinerzeit über dessen Anzeige wegen Uebertretung des § 420 St. G. zu 10 K. Geldstrafe verurteilt wurde. Die widersprechenden Zeugenaussagen und das eigentümliche Vorgehen der Mutter konnten daher den Gerichtshof von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen, so daß Schneider freigesprochen wurde. Ueber Antrag des Staatsanwaltes Dr. Nemanic werden die Akten direkt an das Bezirksgericht Luttenberg zurückgeleitet, damit gegen Mutter und Sohn wegen falscher Zeugenaussage vor Gericht vorgegangen werden könne.

Treu-deutschen Gruß zuvor!

Hart an den blau-weiß-roten, -spaltigen Grenzpfählen, im südlichsten Ecken unserer grünen Steiermark, liegt umbrantet von den Wogen der slavischen Hochflut, als das vorgeschobenste deutsche Bollwerk das Städtchen Mann, das seinen deutschen Charakter bisher stramm und unentwegt zu bewahren und siegreich alle Angriffe auf seine deutsche Eigenart abzuschlagen wußte.

Dies ist nicht zum Geringsten das Verdienst des Geselligkeits-Vereines „Deutsches Heim“, der es sich zur Aufgabe stellt, alles was deutsch fühlt, um sein Banner zu scharen, den Einigkeitsgedanken unter den Deutschen zu hegen und zu pflegen und in diesem Zeichen deutsche Art und Sitte zu hüten und zu erhalten.

Leider ist dieser, für die Erhaltung des Deutschtums so höchwichtige Verein, noch nicht im Besitze eines entsprechenden, eigenen Hauses und ist genötigt, seine Unterkunft in gemieteten Räumen zu suchen, während der, in der Minderzahl befindliche, slavische Gegner, vermöge der Opferwilligkeit seiner Stammesgenossen, sich auch hier, wie so häufig anderwärts, bereits seit Jahren des Besitzes eines eigenen Hauses erfreut. So wollen auch wir, danken gehen, uns ein eigenes Haus zu gründen, um der Unsicherheit, die in jedem Mietverhältnisse liegt, ein Ende zu bereiten und rufen hiezu die werktätige Mithilfe aller Volksgenossen an, mitzubauen an einer Bestie für deutsche Stammesbrüder.

Das „Deutsche Haus“ in Mann, welches entstehen soll, entspricht nicht nur einem äußeren, tiefgefühlten Bedürfnisse, vielmehr ist es vom wirtschaftlichen Standpunkte eine zwingende Notwendigkeit, den Deutschen Manns und allen Volksgenossen für immerwährende Zeiten ein Heim zu sichern.

Wir wenden uns daher, auf die deutsche Gemeinbürgerschaft bauend, an die tätige Mithilfe unserer Stammesbrüder und stellen die vertrauensvolle Bitte, zu dem Werke ein Scherlein beizutragen.

Mann (Untersteier), im Juni 1903.
Hans Schniderschilch Franz Matheis
bz. Obmann. bz. Säckelwärt.

Eingelendet.

Für diese Abteilung übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Zu der Forderung der Kaminfeger!

In der letzten Versammlung des Gewerbevereines wurden auch die Forderungen der Herren Kaminfegermeister, die eine Erhöhung der Kehrpreise, die Einteilung der Kehrbezirke, ferner Separatentlohnung für das Ausbrennen der Kamine und endlich das Abziehen der Kamine in neuen Häusern, welche letztere Arbeiten bis jetzt ohne Entlohnung geleistet wurden, forderten, besprochen.

Herr Gemeinderat Dir. Schmid hat sich bei dieser Gelegenheit in sehr lobenswerter Weise der Kaminfeger angenommen, „ein schöner Vertreter der Hausbesitzer“, was jedenfalls darauf zurückzuführen ist, daß Herr Dir. Schmid nicht selbst Hausbesitzer ist, folglich die Ansprüche der Herren Kaminfeger nicht zu taxieren weiß, noch über die Einkünfte der Kaminfeger unterrichtet ist.

Nach feststehender Tatsache hat ein Kaminfeger in Marburg 6—8000 Kronen Einkommen, dasselbe bleibt dem Meister rein, da die Auslagen für Werkzeuge sehr minimal sind und dessen Hilfskräfte von den Parteien bezahlt werden, welche das Kehren der Herde heute statt mit 20 Heller mit 40 Heller bezahlen müssen, was sicher mehr abwirft, als der Lohn der betreffenden Gehilfen.

Solcher Einkünfte erfreuen sich gewiß wenige Hausbesitzer, aber noch weniger andere Gewerbeleute und ist unter Letzteren einer, der sich dieses Einkommens erfreut, so muß er ein bedeutendes Kapital mitarbeiten lassen und ein großes Risiko übernehmen, beziehungsweise durch Studien sich eine solche Stelle erwerben, während die Kaminfeger weder Kapital, noch Studien oder geistige Anstrengung brauchen und sie keine Verluste treffen können.

Somit ist eine Erhöhung, wie sie die Kaminfeger planen, wohl nicht gerechtfertigt, weil ihr Einkommen selbst besser situierten Hausbesitzern, Gewerbetreibenden und höhern Beamten über ist.

Was aber die Einteilung in Kehrbezirke anbelangt, so ist dieses Vorgehen geradezu eine Vergewaltigung der Hausbesitzer, weil ihnen das Recht benommen wird, sich nach Belieben die Gewerbeleute zu wählen. Die geforderte Separatbezahlung für das Ausbrennen der Kamine ist ebenfalls nicht gerechtfertigt, weil bei ordentlichem Kehren das Ausbrennen überhaupt nicht oder erst nach Jahren notwendig wird; müßte nun dafür eine besondere Bezahlung geleistet werden, so wäre dies nur eine Prämie für schlechte Arbeit. Die Kaminfeger haben ein Kartell geschlossen, ihre Vereinbarung notariell aufgenommen und für jede Ueberschreitung derselben ein Bödale von 1500 Kronen festgesetzt und dies beweist, daß es sich um eine große Aktion handelt, welche die Hausbesitzer tragen sollen.

Nach dieser Aufklärung hoffen wir, wenn nebenbei bemerkt wird, daß auch die Gemeinden Brunnbörz und Pöberich zu dem Vorgehen Stellung nehmen dürften, daß der löbl. Gemeinderat die Forderung der Kaminfeger auf das richtige Maß zurückführen und den Hausbesitzer als den größten Steuerträger in Schutz nehmen wird, dabei aber, wenn die Hausbesitzer neue Lasten aufgebürdet erhalten, auch die Parteien zu größeren Zahlungen verhalten werden müßten, alle diese unberechtigten Forderungen hintanzuhalten. Mehrere Hausbesitzer.

In der nächsten Gemeinderatssitzung kommt ein Ansuchen zur Verhandlung, daß die Freihausgasse für den Wagenverkehr gesperrt werden soll. Die Entscheidung dieser Frage interessiert einige Geschäftsleute in der Wilttringhofgasse und östlichen Freihausgasse sehr, da — wenn die Sperrung bewilligt wird — sodann keine Ausfahrt auf den Hauptplatz vorhanden ist und eine dringende Notwendigkeit zur Einstellung des Wagenverkehrs sich nicht erklären läßt. Ein Unglück ist, trotz der Enge der Gasse nicht geschehen, da Passanten und Fuhrwerke dort sehr vorsichtig sind und die Nase nicht zu hoch halten. — Auch wird der ganze Verkehr durch den Stehposten am Hauptplatze polizeilich überwacht. Die ganze Agitation ist wohl nur auf einige Mörgler zurückzuführen, welche trachten, daß durch baldige Entsetzung eines Platzes ihre Häuser an Wert gewinnen sollen. Um die Stadtfinanzen, die ohnedies nicht gar rosig sind, kümmern sich die Herren aber gar nicht. Die Erbreiterung der Freihausgasse muß ja kommen, aber eine gar so große Eile ist nicht vorhanden, daß auf der Stelle die Straße gesperrt und die Häuser niedergedrückt werden müßten.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Spezialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma **A. M. O. L. I. u. I. Hof-Vierant, Wien, Tuchlauben 9,** und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis verschickt wird.

Dr. univ. med.
Leonidas Chandras,
Krankenhaus-Arzt,
ordiniert **Josefstraße 5** von $\frac{1}{2}8$ — $\frac{1}{2}9$ Uhr vormittags und **3—4** Uhr nachmittags.

**Neugeprägte
Zwanzigkronenstücke**
glänzen nicht so hell
wie das Licht der Ideal-Glühlampen.
Illustrierte Kataloge versendet gratis und franko die
Ideal-Glühlampen-Unternehmung
HUGO POLLAK, Wien, VI., Wallgasse 34.

Für
ALLE DAMEN
wird es von Interesse sein zu erfahren, dass unsere Muster-Kollektion für die Herbst- und Winter-Saison bereits fertiggestellt ist.
Enthält **Neuestes in Woll- und Seidenstoffen, Samnten, Barchenten, Flanellen** etc.
Soeben sind auch unsere **prachtvoll illustrierten Modeblätter** erschienen.
Auf Verlangen erfolgt Zusendung **gratis und franko.**
Grand Magasin „Au prix fixe“
Kammer & Schlesinger
Wien, I., Graben Nr. 15, Wien.



Zacherlin
hilft großartig als unerreichter „Insectentöbter“.



Die Firma **Max Bärwinkel, Rumburg, Bahnhofstrasse 32,** bringt ein gesetzlich geschütztes **Trocken-Klosett ohne Wasserbespülung** in den Handel, welches alle bisherigen Uebelstände bei Aborten abstellt. Dasselbe ist aus weissem Steingut und höchst elegant ausgeführt. Es ist dies das neueste und beste, was bis jetzt auf diesem Gebiete erfunden wurde. Auch lässt sich dasselbe auf jede Abortanlage anbringen. Durch dieses Patent-Klosett wird den verschiedenen Erkrankungsgefahren, die bei offenen Abortanlagen unvermeidlich sind, vollständig vorgebeugt. Preis 35 K. 2067

Komptoir-Brattikant
aus besserem Hause, deutsch und slowenisch sprechend, wird sofort aufgenommen. Zu verkaufen: 1 Paar Pferde zum laufen, wie für schwerer Zug, 1 Phaeton, 2 große Fuhrwagen, Pferdegeschirr usw. Ein Inwohner ohne Kinder, Professionist bevorzugt, wird sof. aufgenommen. Anzufragen Werv. d. Bl. 2752

Hausdiener
am liebsten ehemaliger Offiziersdiener, bis 15. September gesucht. Anfrage Hauptpl. 14.

2 Wohnungen
gassenseitig, mit je zwei großen Zimmern samt Zugehör sofort zu beziehen. Ferner eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, im Hofe, vom 1. Oktober zu beziehen. Anzufragen Herrengasse 16 bei Johann Bregar. 2727

Zu pachten gesucht
Obstgarten oder Wiese in der Nähe von Marburg. Auf Luft- und Bodenfrucht kann verzichtet werden. Auskunft in der Werv. d. Blattes. 2754

Ein tüchtiger
Kutscher
wird sofort aufgenommen. Bewerber mit längeren Dienstzeiten bevorzugt. Anton Badl. 2746

Wahrer
Gelegenheits-Kauf.
Schönes Gemischtwarengeschäft auf einem Eckposten an großer Verkehrsstraße, mit schöner, anstößender Wohnung mit billigem Binsle, wird nur wegen dringender Abreise billig verkauft. Anzufragen in Graz, Annenstraße 35, 1. St., T. S. 2766

Übersiedlungs-Anzeige.
Erlaube mir meinen geschätzten Kunden zur gefälligen Kenntnis zu bringen, daß ich meine
Handelsagentur
in das Haus Diktringhofgasse 18, 1. Stock verlegt habe.
M. P. Fasching
Handelsagent.

**Prima
Saatgetreide**
Mirakel-Weizen (Frauendorfer Nachzucht) zu 18 Kronen, Elite-Roggen (Wahlsen'sche Nachzucht) zu 17 Kronen 100 Kilo, sehr schönes Korn bei reichstem Ertrag und sehr starkem Stroh gibt ab
Ritter v. Hofmann'sche
Gutsverwaltung Rothwein bei Marburg. 2690

In 2748
Kaindorf
bei Leibnitz ist ein **neugebautes Wohnhaus**, enthaltend 2 Zimmer, 2 Küchen, Speis, Keller, Veranda samt Wirtschaftsschuppen, Hof- u. Gemüsegarten, zirka 150 □ Klafter um 3200 fl. zu verkaufen. Näh. Auskunft über dieses Objekt u. andere Realitäten erteilt Franz Sawlik's Annoncen-Expedit. und Buchhandlung in Leibnitz.

Ein Lehrjunge
aus gutem Hause, mit entsprechender Schulbildung wird für ein Spezereiwarengeschäft gesucht. Wo sagt die Werv. d. Bl. 2733

Kaiser Josef's II.
eigenhändige Unterschrift. Sympathiker, so selbe erwerben wollen, erhalten Adresse in der Werv. d. Bl. 2730

Realität
ohne Fahrnisse, gerichtlich geschätzt auf 25.600 Kronen, bestehend aus Gasthaus und zwei Zinshäusern und Harpfe, $5\frac{1}{2}$ Joch schlagbarer Wald, 10 Min. vom Markte, $5\frac{1}{2}$ Joch Wiesen u. Acker beim Hause, Gebäude feuerfester, getrennt, mit Ziegel gedeckt, alles gewölbt, Quelle 50 Schritte, Bahn 30 Schritte vom Haus, Markt in Südstiermarkt mit Bahnhstation, Bezirksgericht, Steueramt, wegen Alter des Besitzers billig abzugeben. 2767

Eine gutgehende
Sreisterei
auf gutem Posten ist zu verkaufen. -Adr. Wv. d. Bl. 2704

Farbenreiber
wird aufgenommen bei **Fr. Holzinger.** 2782

**Gründlichen
Bither- u. Streichzither-
Unterricht**
nach bester, leichtfaßlicher Methode erteilt

Kathi Bratusiewioz,
geprüfte Lehrerin für Bither und Streichzither
**Bürgerstraße 7, 3. Stock,
Zür 12.**

Eine tüchtige
Krankenwärterin
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zu allen Krankheiten; geht auch zu Kindern. Allerheiligengasse 23, Tür 7. 2758

Commis
tüchtiger Manufakturist, wird akzeptiert bei **J. Fauland** in **Pettau.** 2737

Neues Haus
mit 3 Wohnungen und großem Garten ist zu verkaufen. Anzufragen Triesterstraße 3 bei Joh. Magerl, Schuhmacher. 2736

**Zwei aufgerichtete
Betten**
hart, mit Einfaß, sehr reinlich, sowie verschiedene andere Einrichtungsstücke zu verkaufen. Blumengasse 11.

Natur-Phaeton.
Ein gut erhaltenes, modern eingerichtetes Natur-Phaeton, sehr bequem, billigst zu verkaufen. Zu sehen Grabengasse Nr. 6. 2782

Adressen
aller Berufe und Länder zur Versendung von Offerten behufs Geschäftsverbindungen (mit Portogarantie) im Internat. Adressenbureau **Josef Rosenzweig & Söhne,** Wien, I., Baderstraße 3, Budapest, Rábor utca 23, Interurb. Teleph. 16881. Prospekt franko. 1156

Die
hiesige Kaufmannschaft der Spezereibranche
teilt den geehrten Kunden mit, daß die billigeren Zuckerpreise mit 15. September d. J. in Kraft treten und bis dorthin wird der Stodzucker wie bisher mit 92 Heller verkauft, vom 15. September an ist der Preis mit 80 Heller festgesetzt. 2779

Handels-Gremium Marburg.
Athletenklub „Goliath“, Marburg.

**Sonntag, den 6. September 1903
in Th. Götz Brauhausgarten**
(bei ungünstiger Witterung im Saale)

Athleten-Fest

ausgeführt von **sämtlichen Klubmitgliedern** mit ihren Kraftleistungen im **Stemmen, Schwunglinien, Kürübungen, Pyramiden und Ringkampf.**
Musik von der **Südbahnwerkstätten-Kapelle** unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters **Mag Schönherr.**
Kassaeröffnung halb 8 Uhr. Beginn 8 Uhr abends.
Eintritt per Person 80 H., im Vorverkauf 70 H. Familienkarten für drei Personen 1 K. 80 H.
Vorverkaufskarten sind erhältlich im Klublokale, Gasthaus „Zum goldenen Anker“, Diktringhofgasse 16 und in Frau Wachers Tabaktrafik, Josefgasse. 2785

Museumverein in Marburg.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Rat.

Fische, Schlangen, Kröten, Fische und Weichtiere im lebenden oder möglichst frischen Zustande wollen für das Museum bei Herrn Dr. Hermann Krauß, Herrengasse 2, abgegeben werden.

Literarisches.

Es gibt keine für Hausfrauen bestimmte Zeitschrift, welche so vielseitig und so eminent praktischen Inhaltes wäre, als der „Hausliche Ratgeber“, was auch aus der uns vorliegenden Nr. 34 wieder zu ersehen ist. Ein Heimatklang, von E. Scharenberg. Ein Ruf zur Ordnung, von R. J. Woher stammt der Fingerhut? von Alice Kinkel. Gute Luft. Gefrorenes zu bereiten. Unser einfachstes und bestes Nahrungsmittel und Kräftigungsmittel. Küchenzettel. Rezepte zur Bereitung schmackhafter Gerichte, sowie zum Einlegen von Früchten. Verschiedenes fürs Haus. Spannende Unterhaltungslektüre. Handarbeiten. Aus Zeit und Leben. Für unsere Kleinen. Abonnementpreis vierteljährlich 1.40 Mark. Probenummern gratis und franko vom Verlage Robert Schneeweiß, Berlin W. 30, Eisenacherstraße 5.

(„Alt- und Neu-Wien.“) Geschichte der österreichischen Kaiserstadt und ihrer Umgebungen von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Zweite, vollkommen neu bearbeitete Auflage von Karl Ed. Schimmer. Mit über 500 Abbdd. Das reich illustrierte Werk erscheint in 30 Liefergn. zu 60 Heller. Von diesem mit Beifall aufgenommenen Werke sind nun in rascher Folge die Lieferungen 6—10 erschienen, die sich in Bezug auf Text und Illustrationen vollkommen den vorausgegangenen anschließen. Sie umfassen die Periode vom Beginn der Habsburgischen Herrschaft in Oesterreich bis etwa 1400, wo Wien von Parteien und blutigem Bürgerkrieg heimgesucht war. Fast alle großen Ereignisse dieser stürmischen Zeit machen ihren Wellenschlag bis nach Wien. Auch von den nun vorliegenden Folgeheften ist anzuerkennen, daß jeder tenzenziöse Standpunkt streng gemieden wird und die geschichtliche Wahrheit zu ihrem Rechte kommt.

Ein hochinteressantes Bild der Mutter des Papstes Pius 10. bringt Nr. 34 der „Wiener Hausfrauen-Zeitung“. Genannte Nummer enthält ferner noch: Frauenrecht, von W. Meynau. Einige sehr einfache, aber nicht überflüssige Bemerkungen. Von Enzian. — Aus der Frauenwelt. — Fragen und Antworten. — Korrespondenz der Redaktion. — Graphologischer Briefkasten. Von Dolphine Popper. — Eingefendet. — Für Haus und Küche. — Speisezettel für ein bürgerliches Haus. — Literatur. — Album der Poesie: Waldeseinsamkeit, von Benjamin. — Für unsere Kleinen: Vom Hirtenknaben zum Papste, von Carola Belmonte. Gesellschaftsspiele etc. Preis halbjährig 4 Kr. für Wien, 5 Kr. für die Provinz. Administration Wien I., Wipplingerstraße 13.

Kauft Schweizer Seide!

(Garantiert solid.)

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.

Spezialität: Seidenstoffe für Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Strassentoiletten und für Blusen, Futter etc.

Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)

Seidenstoff-Export.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Uebernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 30. August 1903 nachmittags 2 Uhr ist der 3. Zug kommandiert. Zugführer: Herr August Reisp.

Die weltberühmten

„Etoile“-Mappen

Unverwundlich! Keine Federmechanik! Keine verderblichen, umlegbaren oder drehbaren Bügel. Unvergleichlich besser als Shannon-Mappen! Trotzdem zu gleichen Preisen.

Außen-Ansicht und Lochweite wie Shannon-Mappen, daher keine Störung des eingeführten Systems, liefert

Josef Stern, Wien, VI., Margarethenstraße 44.

Spezialgeschäft für kompl. Bureau-Ausstattung. Katalog gratis. In allen Bureauartikelgeschäften erhältlich.

Überall zu haben.



unentbehrliche Zahn-Crème erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Nur das eigene Interesse

wahren Sie, wenn Sie vor Ankauf von Nähmaschinen, Fahrrädern, Motorcycles, Automobile, Schreibmaschinen um Preise und Zahlungsbedingungen der Firma Jacobi Vereinigte Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik Niederlage Wien, IX., Thurgasse 4 fragen. Auskünfte prompt gratis.

„Le Délice“

Zigarettenpapier — Zigarettenhüllen.

Überall erhältlich.

General-Depot: Wien, I., Predigerstraße 5.

Mit über 100 ersten Preisen prämiert.



Fattinger's

Hundekuchen.

Das an erkannt gesundeste Futter für Hunde aller Rassen. Sehr bekömmlich und reinlich, dabei nahrhaftig, ausgiebig und billig. Jeder Hundebesitzer, welcher seinen Hund gerne hat und gesund, sowie bei schönem Aussehen erhalten will, möge dieses äußerst rationelle Futtermittel verwenden. Preis: 50 Kilo 22 Kr., 5 Kilo-Postpaket franko 3 Kr. Proben, Prospekte und Broschüren über die Ernährung der Hunde an Hundebesitzer auf Verlangen gratis. Ebenso Preislisten über Fattinger's sonstige bewährte Futtermittel für Geflügel, Fische, Vögel etc.

Tierfutterfabrik Fattinger & Co., Wien, IV., Wiedener Hauptstraße 3.

Erhältlich in Marburg bei Rom. Pachner's Nachf. u. Fr. Holafel's Nachf. Hans Girtl.

Fernolendt

Schuhwiche, beste Wiche der Welt, gibt schnell tiefschwarzen Glanz und erhält das Leder dauerhaft. Gegründet 1832. — Überall erhältlich. Fabriksniederlage: Wien, XI., Schulerstraße 21. 105

Wilhelms

Kräutersaft

seit vielen Jahren ein beliebter

Hustensaft

1 Flasche K 2.50, Postkolli = 6 Flaschen K 10 franko in jede österr.-ung. Poststation, von

Franz Wilhelm, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant in 1702

Neunkirchen, Niederösterreich.

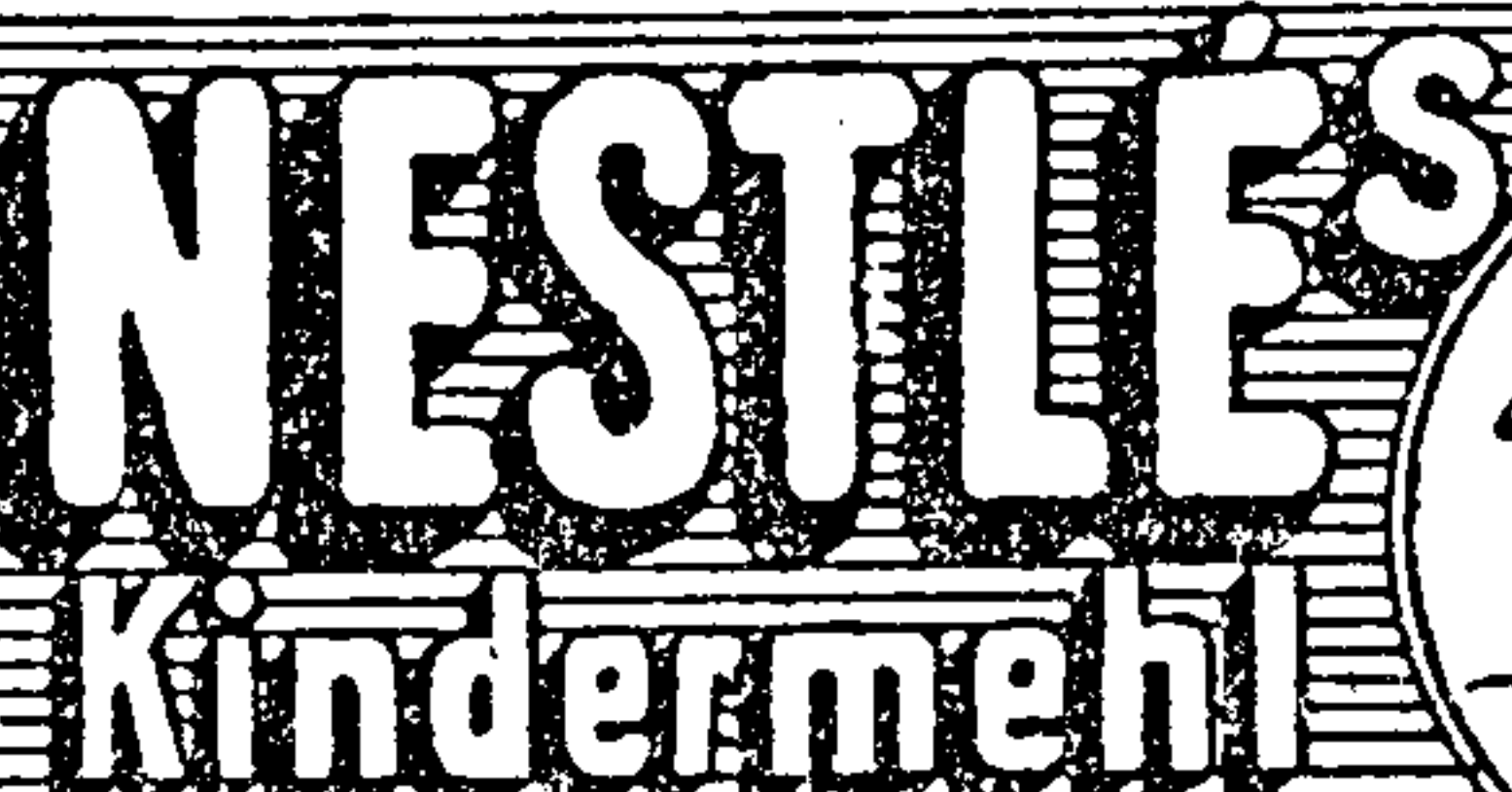
Zum Zeichen der Echtheit befindet sich auf den Emballagen das Wappen der Marktgemeinde Neunkirchen (neun Kirchen) abgedruckt.

Durch alle Apotheken zu beziehen. Wo nicht erhältlich, direkter Versandt.

Wein mit Tempel!

Verlangen Sie überall Rohit'scher „Tempelquelle“. Köstlich prickelnder Geschmack! Regt die Herzaktivität mäßig an und fördert Appetit.

Jährliche Produktion 39 Millionen Büchsen



Vollständige Nahrung für Säuglinge u. Magenkranke enthält beste Alpenmilch.

Täglicher Milchverbrauch 184000 Liler.

Zu Versuchszwecken halbe Dosen à 1 Krone.

Wanzen, Flöhe, Russen, Schwaben, Motten, Ameisen, Ratten, Mäuse, Feldmäuse vertilgt man raschest mit giftfreien „Fuchsol-Präparaten“. Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und besseren Spezerei-Geschäften oder im chem. Laboratorium: Fuchsol, Wien, VII., Mariahilferstr. 76/d. Wien, 27. November 1902.

Gelieferte Ratten-Pillen und Fuchsol-Pulver gegen Russen und Schwaben waren von sehr guter Wirkung, indem dieses Ungeziefer innerhalb 48 Stunden total ausgerottet wurde.

K. k. Landesgerichts-Verwaltung Plöchel m. p., Verwalter. Hunderte Anerkennungen.

Von den Professoren Hofrat Oppolzer, Drasche, Schnitzler, Kainzbauer zur Gesunderhaltung von Mund und Zähnen bestens empfohlen:

Dr. J. G. POPP's

k. k. Hof-Zahnarzt,

Wien, 13/6.

ANATHERIN

Zahn-Crème in Tuben, die gesundeste Crème, weil sie verständnisvoll erzeugt wird, säurefrei ist, keine Lauge enthält, daher nicht schäumt, von wunderbarem Geschmack und dabei billig ist. 964

Anatherin-Mundwasser schützt die Zähne vor dem Hohlwerden, weil es keimtödtend wirkt, bekämpft alle Leiden und Schmerzen von Mund und Zähnen und ist ein ausgezeichnetes Gurgelwasser à fl. 1.40, 1.—, —.50. Zahnpulver 63 kr., Anatherin-Zahnpasta in Glas 70 kr., in Paket 35 kr., Zahnplombe fl. 1.—, Kräuterseife 30 kr. Nur echt in obigen Flaschen mit blauer französischer Etiquette, Golddruck und meiner Firma.

Zu haben bei Apotheker König, sowie in Apotheken, besseren Geschäften und bei Julius Fischbach, Bürstenfabrik.

MILKA SUCHARD

NUR ALPENMILCH CACAO UND ZUCKER HERRLICH ZUM ROHESSEN

Buchdruck-Arbeiten

Jeder Art liefert sehr rasch und zu mässigen Preisen die

Buchdruckerei E. Kralik, Marburg, Postgasse 4.

Gutes Papier — Geschmackvolle Ausführung.

Keine Platzagenten, wodurch die geehrten Kunden oft unnütz belästigt werden. Falls geschäftlicher Besuch angenehm, gegen Verständigung oder telephonischen Aufruf sofort. Telephon Nr. 24.

Gelegenheitskauf!

Gänzlicher

Ausverkauf meines Möbellagers.

Politierte, matte, weiche, lackierte und eiserne Möbel

tief unter dem Selbstkostenpreise wegen Raumangel und Ueberfüllung.

Nikolaus Benkiö
Tischlermeister und 2564

Möbellager in Marburg, Tegetthoffstrasse 26.

Karl König,

Ingenieur und Baumeister,
Kärntnerstrasse

übernimmt Ausführungen von Haus-Installationen, Bade- und Kloseteinrichtungen, Wasserheizungsanlagen und Reparaturen.

Ausführung von Senkgruben nach biologischem System für Wasserspülungen. 1210

1903

1903

Mineralwässer frischer Füllung

bei 1496

Alois Quandest
Herrengasse 4.

1903

1903

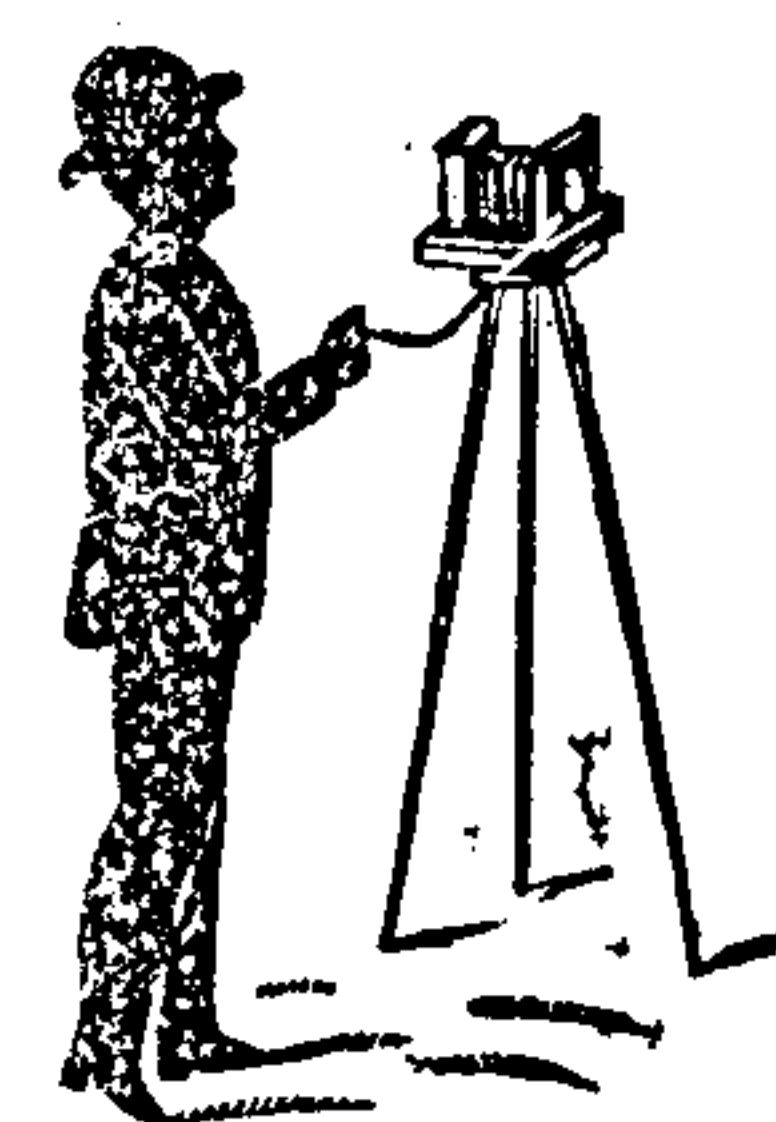
C. Pickel, Betonwarenfabrik

Marburg, Volksgartenstrasse 27
(Telephon Nr. 39)

empfeilt sich zur Anfertigung und Lieferung aller Arbeiten aus Portland-Zement: Pflasterplatten, Kanalröhren, Fenster- und Türstöcken, Stiegenstufen, Traversen-Unterlagsteinen, Grenzsteinen, Tränke- und Schweinetrögen, Brunnenmüscheln, Brunnendeckplatten, Pfeiler- und Rauchfang-Deckplatten, Handsteinen, Kreuzstöcken, Grabeneinfriedungen, Säulensüßen etc., ferner zur Ausführung von: Kanalisierungen, Einfriedungen, Reservoirs, Beton- und Terrazzoböden, Fundamenten aus Stampfbeton, Gewölben etc. Solide, billige und fachgemäße Ausführung wird garantiert.

Lager von Steinzeugröhren, doppelt glasiert, für Abortanlagen, Dunstabzüge und Kanalisierungen, **Metallader Platten** in allen Dessins. **Strangfalzziegel** und **Drainageröhren** aus der I. Premstättler Falzziegelfabrik des H. Haas & Komp. 339

Für Freunde der Photographie!



Apparate, Platten, Papiere, alle Chemikalien.

Einige Apparate sind zu herabgesetzten Preisen zu haben bei

Max Wolfram, Herreng. 33. Marburg.

Eine Dunkelkammer steht zur Verfügung.

Frische 200
Bruch-Eier

10 Stück 20 fr., bei

A. Himmler,
Marburg,
Blumengasse Nr. 18.

Schöne Wohnung

1. Stock, 3 Zimmer, 2 Kabinette, Vorzimmer, lichte Küche samt Zugehör, dazu ein Ziergarten, bis 1. Oktober zu vermieten. Wasserleitung und Gasbeleuchtung im Hause. Näh. Tabaktrafik, Josefsgasse 3. 2341

Zu vermieten

schöne sonnseitige Hochparterre-Wohnung mit 2 Zimmer, Küche und Zubehör ab 1. September, dann schöner lichter Pferdestall mit 2 Ständen sofort. Wasserleitung im Hause. Reiserstraße 23.

Gewölbe

Domplatz 6 zu vermieten.

Wegen eingetretener Familienverhältnisse verkaufe sogleich aus freier Hand meine 1312

Flecht- und Geschirrewarenhandlung.

Therese Kozir, Hauptplatz 21.

Gewölbe

samt Wohnung zu vermieten. Tegetthoffstrasse 44. Anfrage bei der Hausmeisterin. 2559

Zahlungsstockungen, Insolvenzen

aller Branchen werden durch außergerichtlichen Vergleich rasch u. kulant beseitigt. Kapital wird event. befristet. Konkursausgleiche werden bestens durchgeführt. Durchführung aller Angelegenheiten ohne Veröffentlichung vollständig diskret. Nachweisbar beste Erfolge. Kommerziell. Bureau **Alexander Langer**, Wien, IX, Porzellang. 38. 2269

Kaffee

nach neuestem

Heissluftröstverfahren

geröstet ergibt größte, bisher unerreichte Ausbeute an aromatischen Extraktstoffen, (nach Analyse des chem. Laboratoriums in Stuttgart um 30% mehr als bei der gewöhnlichen Röstung) demnach sich solcher bei vorzüglichem Aroma und überaus kräftigen Geschmack auch im Gebrauche billiger stellt. Verlangen Sie Preisliste. Bei Abnahme von 4 1/2 Kilo wird 5% Rabatt gewährt. Erste Saazer hygienische Kaffee-Gross-Rösterei mit Dampftrieb **Karl Kneissl, Saaz,** Import- und Versandthaus.

Fürstl. Liechtenstein'sche Gipswerke in Schottwien.

Kanzlei und Bestellungs-ort:
Wien, I.,
Helferstorferstrasse 15.
Telephon Nr. 14.089.



Lagerplatz:
Wien X.,
Vordere Südbahnstrasse 8A.

GIPS.

Vorzügliche Bindekraft.

Schneeweiss. Altbewährter Ruf.

Franko Bahnhöfe Oesterreich oder nach den 20 Bezirken Wiens. In Fässern verschiedener Grösse oder in Säcken. Säcke und Fässer werden retour genommen.

Preisliste und Muster werden über Verlangen zugesendet. **Günstige Zahlungsbedingungen.** 1646

Jede Konkurrenz ausgeschlossen!

Fabrik-Niederlage echter Asphalt-Dachpappe

Original-Fabrikpreise.

Avviso! An die Herren Bauunternehmer, Fabrikbesitzer, Dekonomen und Landwirte. Bringe zur gefl. allgemeinen Kenntnis, daß ich die **Hauptniederlage** der Dr. Theodor Heidelberg'schen, aus reinem natürlichen Asphalt-Bitumen erzeugten, theer- und petroleumfreien

geruchlosen echten Asphalt-Dachpappe

übernommen habe und an dieser stets ein großes Lager halte und zum konkurrenzlos billigen Original-Fabrikpreise abgebe. Vorzüge der Dachpappe: geruchlos, echte, aus natürlichem Asphalt-Bitumen erzeugte Dachpappe erfordert keinen kostspieligen Leeranstrich, ist daher billiger, als die bisher verwendete Leerdachpappe. Geruchlos, aus natürlichem Bitumen erzeugte Dachpappe ist feuerfester und wird von allen Versicherungs-Gesellschaften zum billigsten Prämiensatz in Versicherung genommen. Kurz, sie entspricht den weitgehendsten Anforderungen, ist der beste und unverwundlichste Artikel zum Ueberdecken alter Schindeldächer, daher unentbehrlich für jedermann, der an seinem Land- oder Lusthäuschen ein gutes, billiges und zweckentsprechendes Dach haben will. Indem ich zu einem Probebezug höflichst einlade, zeichne hochachtungsvoll

Hans Andraschitz.

Eisenhandlung, Niederlage von stets frisch gebranntem Prima Sagorer Weiskalk, alle Sorten Zement und sämtliche Baumaterialien Schmidplatz 4, Marburg „zur goldenen Sense“, Kärntnerstrasse 25. Unübertroffen an Güte und Billigkeit! Wählet und prüfet alles — das Beste behaltet!

Ingenieur

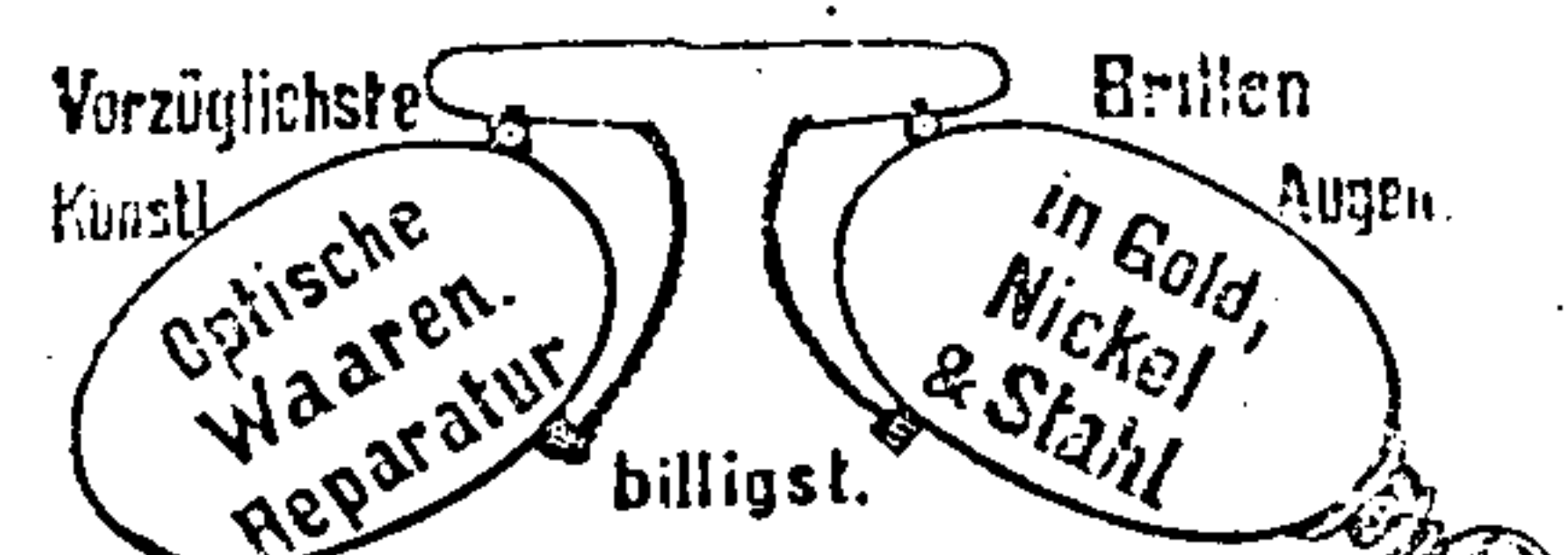
Ant. Seiberth & Carl Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27
Telephon Nr. 36 507

empfehlen sich zur Einführung von **Wasserleitungen, Herstellung von Bade- und Closet-Anlagen** (auch Zimmer-Closets), **Ventilationen, Zentralheizungen, Erbauung von Acetylgas-Anlagen** mit eigenem patentierten Apparat, zu billigsten Preisen. Kostenvoranschläge gratis.

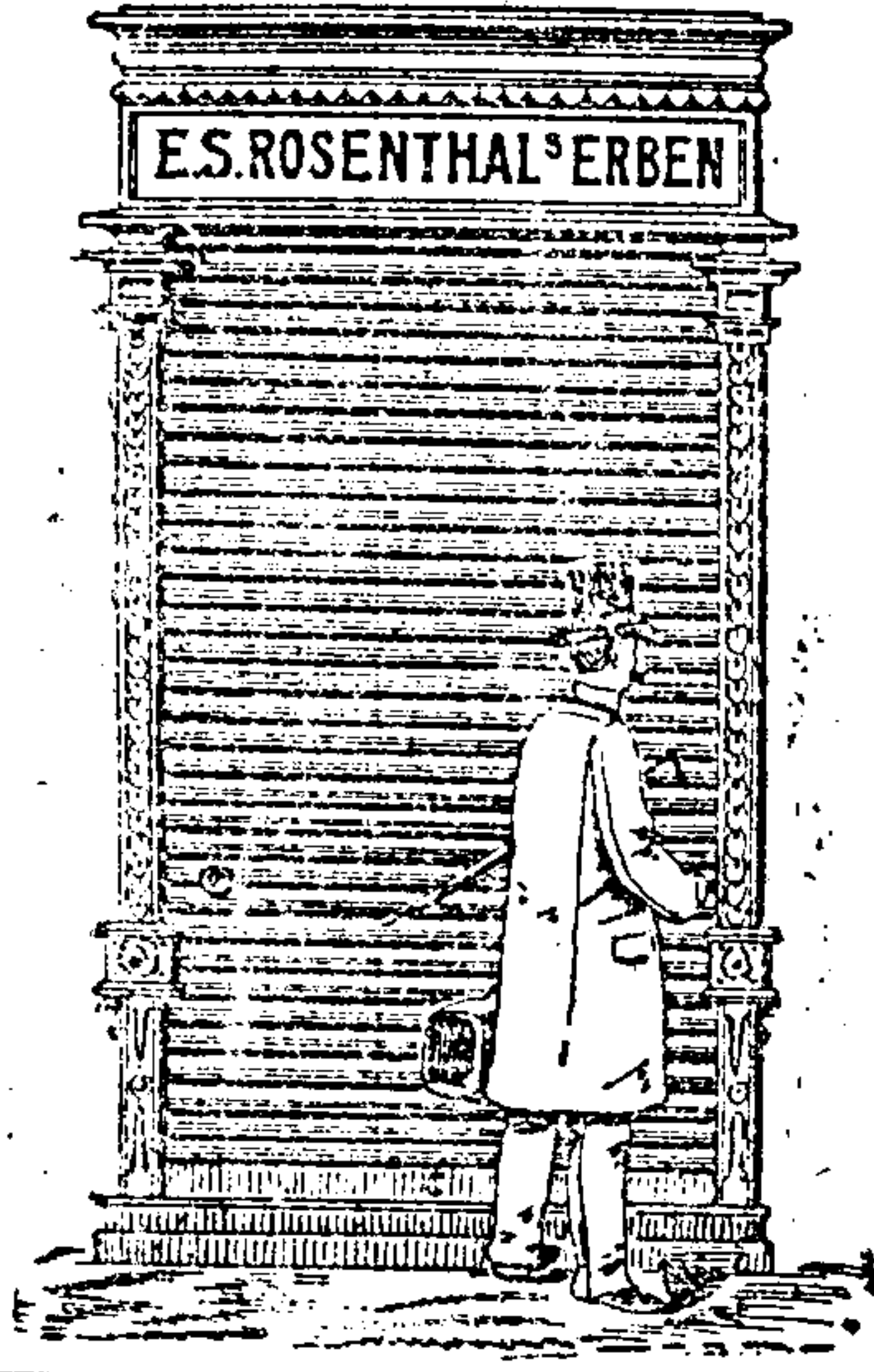
Theodor Fehrenbach, Marburg

Herrengasse 26
Uhrmacher und Optiker



empfeilt sein reichhaltiges Lager von **Brillen** und **Zwifkern** nach ärztlich. Vorschrift; Salonorgnetten, Reiß' Feldstecher, Triebler Dinocle, Operngucker, Barometer, Thermometer, Aräometer, Wassermagen, Most- und Weinwagen, Maßstäbe, Fadenzähler, Besegläser etc. **Reparaturen** prompt und billigt. Aufträge von auswärts postwendend. 243

Grammophon und Musikautomaten auch auf Raten.



Ehrenvolle Anerkennung: Graz 1890.

Jakob Höfler

Bau-, Möbel- und Portal-Tischlerei in Graz, Lagergasse

empfehlenswert 2980

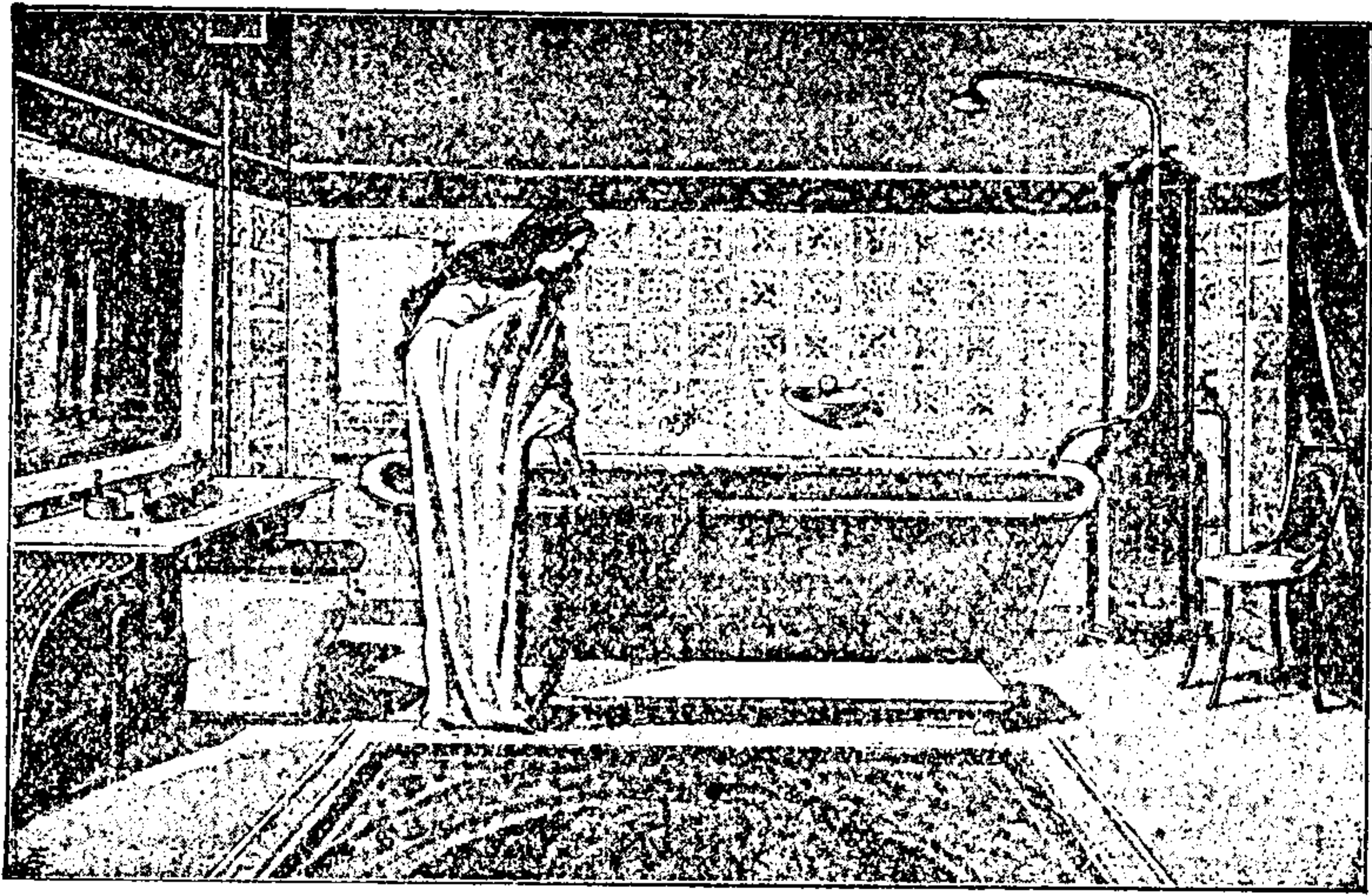
für alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Kostenüberschläge und Zeichnungen stehen stets zu Diensten.

Vertretung der Rollbalkenfabrik E. S. Rosenthals Erben, Wien, k. k. Hoflieferant.

Das moderne Bad.

Größte Auswahl von Klosets in Fayence und Guss in allen Gattungen und allen Systemen.



Größtes Lager von Badewannen in Guss emailiert, Nickel und Zink, in jeder gewünschten Form.

Feinste **Fayence-Waschtische** in Rahmen und Gestellen, für Wasseranschluss, mit Toilettehahn. **Fayence- und Urinol-Pissoirs**. Kleine **Heisswasser-Apparate** mit Gasheizung, praktisch für Aerzte und Friseure. **Badestühle** mit und ohne Zirkulationsöfen, Sitz-, Fuss- und Armwannen. **Kneipp'sche Badebleche** mit und ohne Douche. **Ventilationen** mit Wasserbetrieb. **Haus-Installationen** für Gas und Wasser besorgt bestens, billigst und schnellstens 1282

Friedrich Wiedemann, konzessioniertes Installations-Geschäft, Hauptplatz Nr. 11, Marburg. Vertreter der Firma Kumpel für seine garantierte Wasserleitungs-Anlagen.



KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verfönerung und Verfeinerung des Teints

PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, t. t. Professor in Wien. 82

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig

K. u. K. Hof-Coilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Zu haben in Marburg bei **H. J. Turad, Gustav Pirchan, Josef Martinz**.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsetzung des Betrages

Josef Martinz, Marburg.

Kinderwagen, Kindersessel, Korbwaren.

Damen-Modesalon in Graz

werden **Lehrfräuleins** aus nur guten Häusern aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1303

Wolkenbrot

täglich in der Luxus-, Zwieback- und Schwarzbäckerei des **Wilhelm Witzlaczil**, Burgplatz 8. 642

Infanterie-Uniform

für stärkeren Kadetten oder schwächeren Einj.-Freiwilligen, ganz neu. Anfrage Tappeinerplatz 9, 1. Stod. 2701

Zu 2068

Drig.-Fabrikpreisen:

Drahtstiften, Baubeschläge, Schläffer in allen Sorten und Größen, Eisenbahnschienen, Stab- und Façoneisen, sowie sämtliche Eisenwaren, Portal- und Romangement, Prima Sagorer Weißtall nur in der Eisenhandlung „zur goldenen Sense“ des **Haus Andrajchit**, Marburg, Schmidplatz Nr. 4.

Wohnung

2 Zimmer samt Zugehör sogleich zu vermieten. Tegetthoffstr. 44, 1. Stod. Anfrage bei der Hausmeisterin. 1399

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900 und Hamburg 1901, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme. Streng reell, kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton mit Gebrauchsanweisung 2 K 50 h. Postanweisung oder Nachnahme exclus. Porto. 1329

Hygien. Institut **D. Franz Steiner & Co.** Berlin 80, Königgräberstraße 78. Zu beziehen für Oester.-Ungarn bei **Jos. v. Töröt, Apotheker, Budapest.**

Bildschön

ist ein zarter weißer und weicher Teint, sowie ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten. Um dies zu erreichen, wäsche man sich täglich mit **Bergmann's Lilienmilch-Seife** (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.) **v. Bergmann & Co.** Dresden-Teitschen a. E. Vorrätig à Etüd 80 h bei: **M. Wolfram, Drogerie, A. Wolf, Drogerie, J. Martinz, Marburg.**

Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmud, Miniaturen, alte Gemälde, Kupferstiche, Camées, antike Fächer und Porzellan, sowie Alterthümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl,

Marburg, Burggasse. Gold- und Silberwaren-Lager.

Alten u. jungen Männern

wird die preisgekrönte, in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen. Franco-Zusendung unter Couvert für 1 kr. 20 h. in Briefmarken. **Curt Röber, Braunschweig.**

P. Herrmann's Andropogon

ist der berühmte gewordene Haar-geißt, welcher das Ausfallen der Haare sicher behebt, Schuppen entfernt und in Kürze die Entwicklung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. - Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen. Zu haben in Marburg bei **Josef Martinz, M. Wolfram und Gust. Pirchan.** Hauptversandt **P. Herrmann, Ober-Untsgau.**

Zwetschken

frisch vom Baum, korbweise zu verkaufen. Volksgartenstraße 38.

Aviso!

Wegen Auflösung des Kellers sind 8 Startin sehr gute Weine, Jahrgang 1901, samt neuen Startinfässern veräußlich. - Wo, sagt die Verw. d. Bl. 2708

Binderschalen

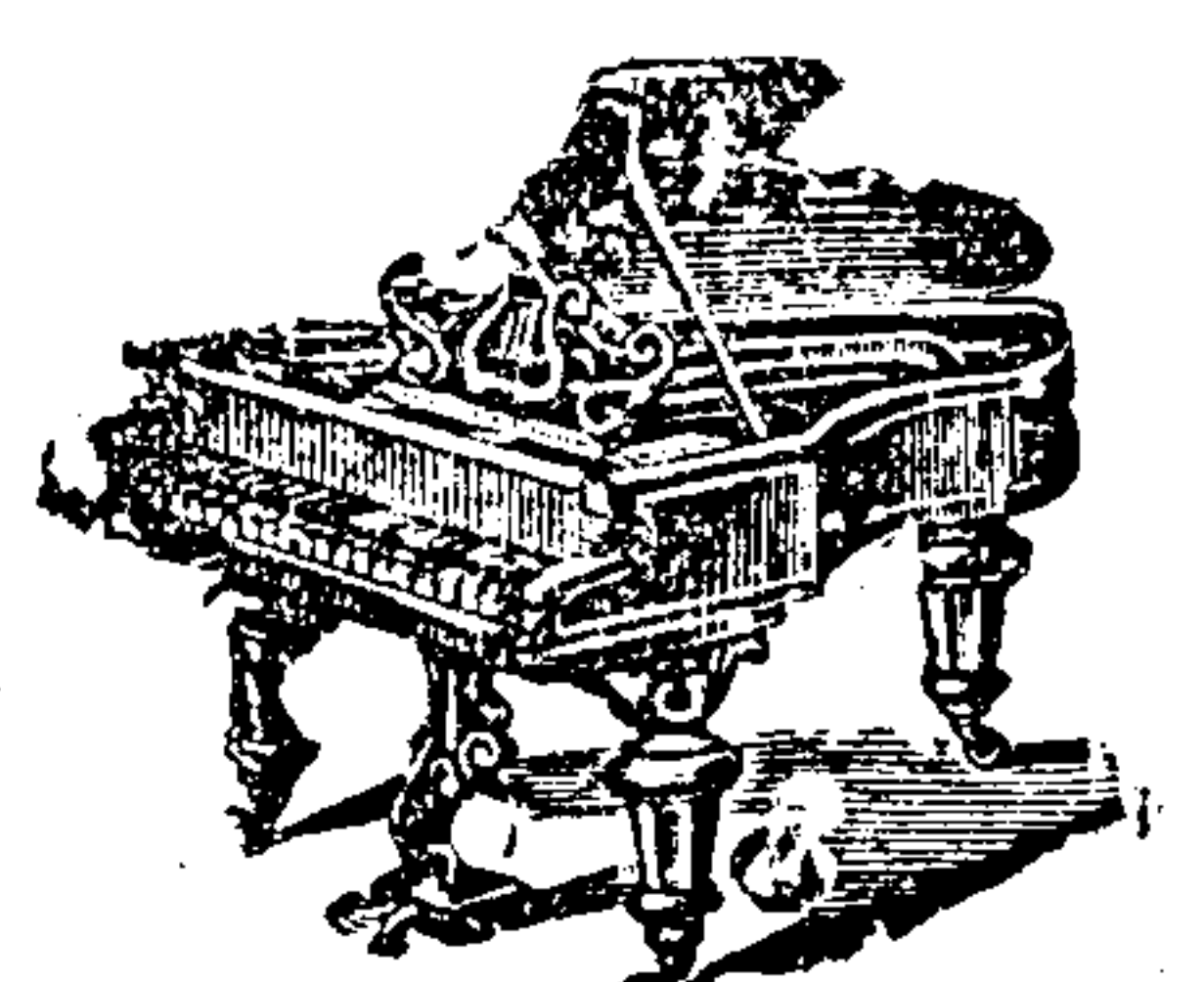
zu verkaufen. Schillerstraße 17. 2706

Landwirtschaft in Ziegelstadt

an der Bezirksstraße zwischen Wind-Feistritz und Pölsbach gelegen, mit hochstem Haus, 16 Joch Grund, darunter 2 Weingärten, 4 Joch Wald, das übrige Acker u. Wiesen beim Haus, ist samt fundus instructus um den Preis von 4500 fl. sogleich zu verkaufen; 1000 Gulden Sparfasse können liegen bleiben. Anfragen zu richten an **Matthäus Rupp** in Ziegelstadt, Post Wind-Feistritz 2721

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von Isabella Hoynigg

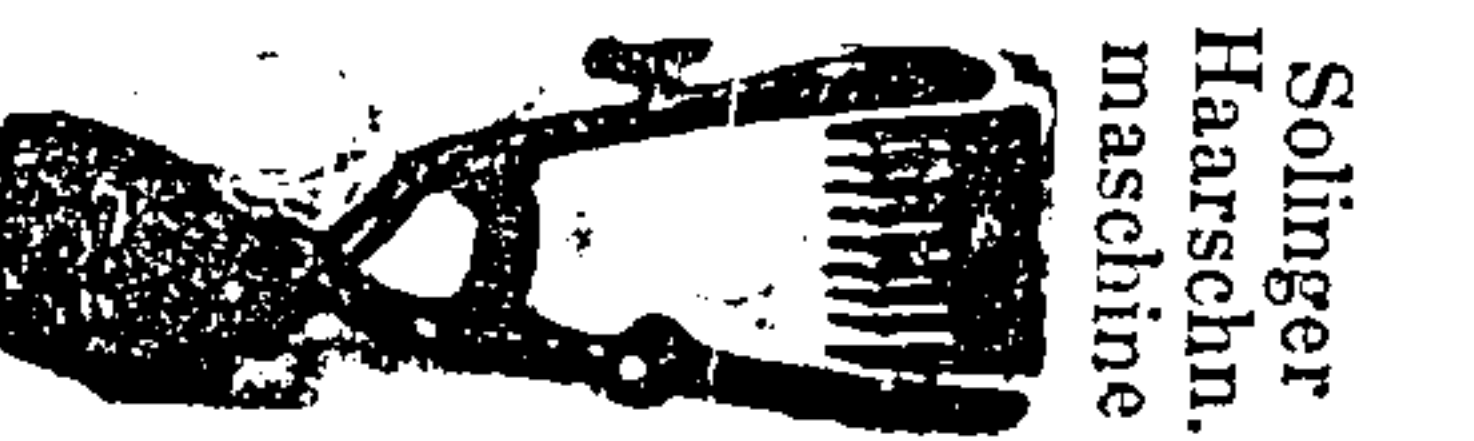
Clavier- u. Zither-Lehrerin Marburg, Hauptplatz, Escomplek., 1. St. Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korstelt, Böhl & Heilmann, Reinsold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

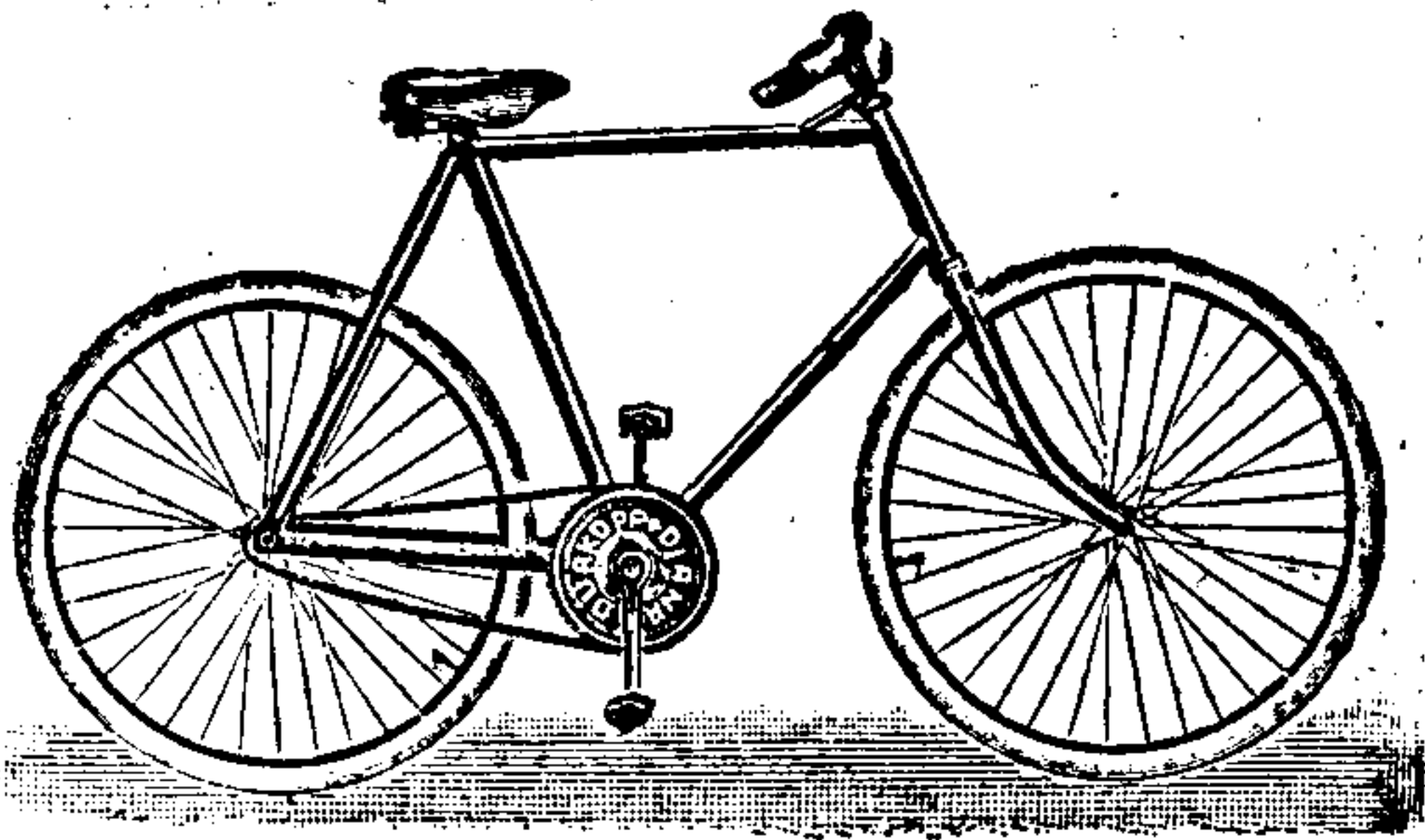
Statt K 40 nur K 12.

Hochfein, rein achromatisch. Doppel-Feldstecher (Mod. „Zeus“) für Reise, Theater, Jagd und Bergtouren, 144 mm., mit Kompass, Lederetui und Riemen, extrafein ausgestattet, K 12. (Okkasion.) Ueber 2000 Feldstecher bish. verk.



Solinger Haarschneidemaschine mit zwei Aufschiebekämmen für Haarlänge 3, 7 und 10 mm. Jeder kann sofort haarschneiden. (Gebrauchsanweisung liegt bei.) Bei zwei Kindern haben Sie die Maschine in einem Vierteljahre verdient. K 7.50. Bartschneideapparat K 6. Pferdeschere K 5, Hundeschere K 5. Schnell-Sicherheits-Rasierapparat, Schutz g. Hautkrankh. K 4. Für nur 4 1/2 K versende ich franko meinen weltbekanntesten und beliebtesten photogr. Apparat „Blitz“ für 5x7 Aufn. Jedem Apparat füge ich Platten, Cell.-Papier, sämtl. Chemikalien und Gebrauchsanweis. bei. Jeder kann ohne Vorkenntnisse sofort grossartige Bilder liefern. Preis franko K 4.50. Derselbe Apparat für 7x7 Aufnahm., komplett mit allen Chemikalien K 6 franko. Ueber 600 Apparate bereits verkauft. Provinzversandt per Nachn. Preisliste gratis. **M. Rundbakin**, Wien, IX/1, Berggasse 3. 2402

Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage

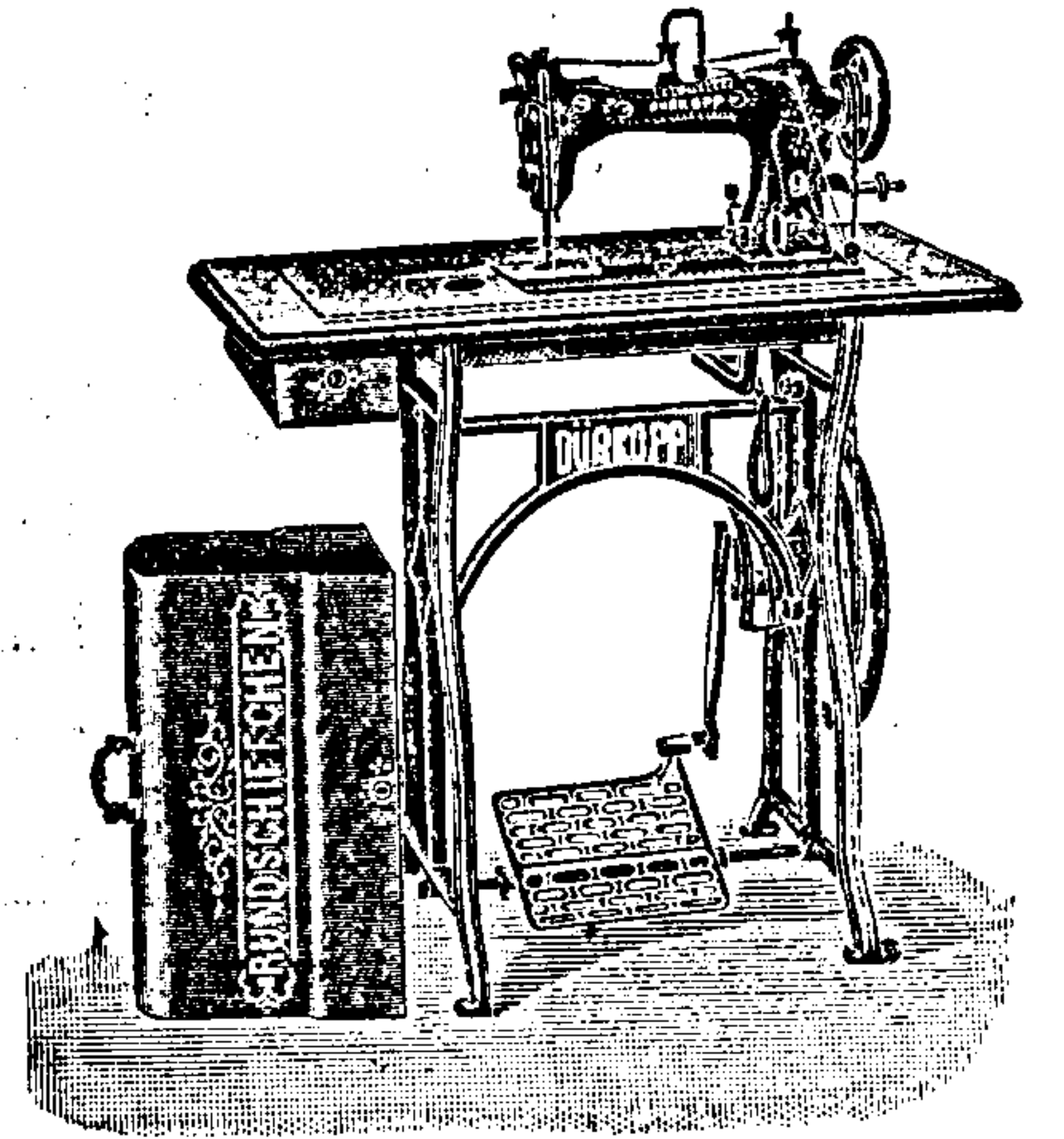


Moriz Dadiou, Mechaniker,

Marburg, Viktringhofgasse 22.

Niederlage und Alleinverkauf der weltberühmten

Dürkopp-Diana-Fahrräder.



Grosses, bestsortiertes Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehörartikel für Fahrräder und Nähmaschinen.

Schöne, abgeschlossene Radfahrerschule, mitten der Stadt gelegen.

Grosse und bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte.

Samstag, den 29. und Sonntag, den 30. August

Götz' Gastgarten

bei jeder Witterung

Gastspiel des Ronacher-Ensemble

Auftreten des populären Gesangskomikers

Franz Maier

(Mir geht's schlecht.)

Minna Walter, Lieder- und Walzerfängerin.
H. Leopoldi.

Vollständig neues, hochdezentest Familienprogramm.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 kr.

Gasthaus-Eröffnung.

Endesgefertigter erlaubt sich einem P. T. Publikum bekanntzugeben, daß er das in Neudorf (Unterrothweinerstraße) gelegene

Gasthaus „zu Neudorf“

mit schönem schattigen Sitzgarten von Herrn Simon Drossig käuflich erworben hat und Sonntag daselbe mit einem **Konzerte** einer beliebigen Musikkapelle eröffnen wird. Er wird sich bemühen, durch aufmerksame und gute Bedienung, Verabreichung von guten Getränken seine P. T. Gäste möglichst zufriedenzustellen. Für kalte und warme Speisen, insbesondere das von ihm erzeugte und großer Beliebtheit sich erfreuende Gollasch ist stets geforgt. Zum Ausschank gelangt das vorzügliche Böhmer Bier. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

Franz Vogt.

Geld-Darlehen

erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) von 400 K. aufwärts, zu 5 und 6 Proz., bei kleiner, 1/4jähr. Ratenzahlung. Intabulat.-Kredite mit und ohne Amortisation. Diskrete Vermittlung jeder Art durch **L. Goldschmidt, Budapest, Szilagyigasse 5.** Retourmarke erbeten. 2740

Bekanntmachung.

An der **Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg** wird in der Zeit vom 21. bis 26. September d. J. ein **Obst- und Gemüseverwertungskursus** abgehalten werden. In demselben werden die Ernte, Sortierung, der Versand, Aufbewahrung und zweckmäßige Verarbeitungsmethoden des Obstes zur Dauerware in Theorie und Praxis gelehrt. Außerdem wird auch die Konservierung der verschiedenen Gemüse nach geeigneten Methoden behandelt und alles dieses den Teilnehmern soweit zum Verständnis gebracht, als zur Ausübung der genannten Arbeiten erforderlich ist. Die Höchstzahl der Teilnehmer ist mit 30 bemessen. Die Vorträge und praktischen Unterweisungen finden von 9-1/2 Uhr vormittag und von 2-4 Uhr nachmittag statt. Ein Lehrhonorar wird nicht erhoben.

Anmeldungen zur Teilnahme sind bis zum 15. September zu richten an die **Direktion der steiermärkischen Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg.** 2663

Uebersiedlungs-Anzeige.

Erlaube mir den geschätzten Frauen Marburgs zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß ich meine Wohnung vom Hause Schulgasse 4 in das Haus **Färbergasse 5**, gegenüber dem Hotel „Erzherzog Johann“, verlegt habe und halte mich im Bedarfsfalle bestens empfohlen. 2761

Stanzi Mähling, dipl. Hebamme.

Zimmerleute

werden bei der **Krainischen Baugesellschaft in Laibach** aufgenommen. 2759

Perfekte Stenographin

die auch Schreibmaschine System Remington geläufig schreibt, wird sofort aufgenommen. Adresse in der Verw. d. Bl. 2757

2 Studenten

aus gutem Hause werden aufgenommen in der Nähe sämtlicher Schulen. Eigenes Zimmer. Anfrage Kaiserstraße 6, 1. St. links, Glaskür. 2758

Sehr guter

Kostplatz

für ein Mädchen bei kleiner achtbarer Familie. Nachhilfe im Lernen sowie in allen weiblichen Handarbeiten. Anfrage Verw. d. Bl. 2741

Wohnungen

je 2 Zimmer und Küche, Wasserleitung sofort zu vergeben. Monatlicher Mietzins 12 fl. 96 kr. Meltingerstraße 13. 2555

Wohnung

gesucht, zwei Zimmer, Küche samt allem Zugehör in der inneren Stadt mit 1. Oktober. Adressen abzug. in der Verw. d. Bl. unter „R. W.“

Jede Dame

erhält Nebenverdienst ins Haus. Arbeit leicht und dauernd. Auskunft gratis d. J. Fell, Königgrätz i. B. Nr. 622. 2735

Bierfüllerei

samt Konzession, auf schönem Posten, mit anstoßender Wohnung, Zins nur 18 fl., ist wegen Heimatsübernahme um den wirklichen Wert von 560 fl. sofort zu übernehmen. **Biergeschäft** Graz, Brodmann 18.

Geschäfts-Anzeige.

Erlaube mir den P. T. Kunden anzuzeigen, daß in meiner **Weißgerberei** sämtliche Felle von Röhleder zum **Ausarbeiten**, so auch zum **Kauf** oder **Umtausch** übernommen werden. 2739

Ferner teile ich dem P. T. Publikum mit, daß alle **fertigen Leder-Gattungen** von **Hirsch-, Reh-, Gemis-Bod** u. stets am Lager sind.

Schließlich sei noch bemerkt, daß meine Weißgerberei von der elektrischen Bahn Andritz nur 15 Minuten entfernt ist.

Neustift ob Graz, am 5. August 1903.

M. Kodesch.

Spezialist in Kunstschlosserarbeiten.

Uebersiedlungs-Anzeige.

Erlaube mir einem P. T. Publikum von Marburg und Umgebung höflichst anzuzeigen, daß ich meine 2778

Bau- und Kunstschlosserei

von der Weinbaugasse 29 mit 15. August 1903 in die

Kärntnerstrasse 6

übertragen habe. Aus diesem Anlasse möchte ich auf meine best-eingerichtete Werkstätte aufmerksam machen und empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, besonders aber zu Kunstschlosserarbeiten, als: Grabgitter, Grablaternen, eisernen Haustoren, Rüstern, Schildern u., da ich in diesem Fach **Spezialist bin.** Achtungsvoll

Franz Schell, Schlossermeister,
Marburg, Kärntnerstrasse 6.

Spezialist in Kunstschlosserarbeiten.

Konzessionierte Flaschenbier-Füllerei

verbunden mit Delikatessen- und Weinhandlung, Bierverbrauch täglich 40-50 Faß, Umsatz pro Tag 200-300 K., 3 Pferde u. Wägen, ist zu verkaufen mit einer Wirt-schaft, oder zu verkaufen. Zuschr. unter „J. W.“, Annoncen-Exp. Wienreich, Graz. 2765

Täglich frische

Kärntner-Preiselbeer

empfiehlt billigt 2711

Ferd. Janschek

Spezereigeschäft, Tegetthoffstraße 57. Zustellung franko ins Haus. Postkarte zur Bestellung genügt. Auswärtige Aufträge werden prompt und billigt effektiert.

Ganz- u. halbjähr. kaufm. Fachkurse an der Grazer Handelsakademie.

Am 18. September d. J. wird ein **ganzzähriger** und ein **halbjähriger Kurs** für **Damen** und ein **halbjähriger Kurs** (bei Bedarf auch ein ganzzähriger Kurs) für **Herren** eröffnet. 2718

Unterrichtsgegenstände: Handelskunde, Wechsellehre, Kontorarbeiten, Korrespondenz, einfache und doppelte Buchhaltung, Arithmetik, Stenographie, kaufmänn. Schrift und (auf Wunsch) Schreibmaschinen-Benützung.

Der Eintritt in diese Kurse ist von keiner bestimmt vorgeschriebenen Vorbildung abhängig gemacht, also jedermann ermöglicht. Die Unterrichtsstunden sind von 5-7 Uhr nachmittags für Damen und von 7-9 Uhr abends für Herren angelegt; dieselben können nach Bedarf abgeändert werden.

Nähere Auskünfte werden in der **Direktionskanzlei, Kaiserfeldgasse Nr. 25** erteilt, wofelbst auch Prospekte ausgegeben werden.

Serravallo's



China-Wein mit Eisen

Ernährungsmittel für Schwächliche,
Blutarme und Recuperescenten.

**Appetit anregendes - Nerven stärkendes
Blut verbesserndes Mittel.**

vorzüglicher Geschmack.

Ueber 2000 ärztliche Gutachten.

J. Serravallo — Trieste - Barcola.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und zu 1 Liter à K 4.40.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbrantwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist. Moll's Franzbrantwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombierten Originalflasche K 1.80.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand bei A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind. Depots Marburg: Ad. Weigert, Judenburg: Ludw. Schüller, Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth. Reifnigg: Rud. Tommasi.

„PETROLIN“

Sicherstes Mittel gegen Schuppenbildung, Haarausfall, Kahlköpfigkeit und zur Erzeugung neuen Haar- und Bartwuchses.

Dargestellt aus chemisch-reinen, d. h. entharzten, entgasteten, von üblem Geruche befreiten Petroleum, mit nervenanregenden Präparaten. Schon nach kurzem Gebrauche wird jeder krankhafte Zustand des Haares gehemmt, die Gesundheit der Kopfhaut und ganz besonders das Neuwachstum der Haare befördert, unzählige kleine Härchen erscheinen, die bei weiterem Gebrauche dicht und stark werden. Das in Petroleumraffinerien beschäftigte Personal gab längst schon Beweise durch seinen auffällig üppigen Haarwuchs; die allgemeine Anwendung wurde nur durch den üblen Geruch des Petroleums gehemmt. Zeugnisse über die besten Erfolge liegen für jedermann beim Erzeuger zur gest. Einsichtnahme auf. „Petrolin“ ist ein wohlriechendes Mittel zur Haarpflege, das bis heute an Güte unerreicht ist. „Petrolin“ ist zu beziehen beim Erzeuger

P. Schmidbauers chemisches Laboratorium, Salzburg, Bahnhof Nr. 56 (Villa Stransty.)

Preis per grosse Flasche 3 K, kleine Flasche K 1.50.

In Marburg zu haben bei Karl Wolf, Drogerie, Herrengasse 17 und Max Wolfram. In Graz bei F. Dinzl, Adler-Apothek, Hauptplatz 4. In Ulln bei Otto Schwarzl und Komp. Mariahilf-Apothek.

Fräulein,

welche sich zur Prüfung in weiblichen Handarbeiten vorbereiten wollen, erhalten Unterricht unter günstigen Bedingungen. Wo, sagt die Berv. d. Bl. 2621

Eine im besten Betriebe stehende

Fiakerei

bestehend aus 4 Paar Pferden, 6 Wägen, 4 Schlitten, großer Kundenkreis, ist wegen Familienverhältnissen billig zu verkaufen. Auskunft in Bv. d. Bl. 2635

Epilepsi.

Wie ein Schlaf, Krämpfe u. and. nervösen Zuständen leidet, räumen Sie Ihre Hände... Erhalten Sie sich... durch die Schwaben-Apothek. Frankfurt a. M.

Alles Verbrochene

ohne Ausnahme, kettet dauernd Ruf's unerreichter gefestigt geschützt 1968

Universalkitt.

Echt bei Andreas Platzer, Papierhandlung.

Hübsches Haus,

3 Zimmer, Küche, Wirtschaftsgebäude, Brunnen u. schöner Garten billigst zu verkaufen. Anfrage in Reibenschuh's Gasthaus in Pöbersch.

Eine schöne 2678

Werkstätte

nebst anschließender Wohnung ist zu vermieten. Anzufragen in der Störchensfabrik Wellingshof.

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Lud. Kiefer, Photograph. 2674

Lohnender

täglicher, leichter und anständiger Verdienst wird jedermann, insbesondere Agenten aller Branchen geboten. Anträge an Postfach 180, Hauptpost Budapest. 2147

Sorgenfreies Familienlied garantiert das wichtigste Buch über zu viel Kinderlegen. D istret verschlossen gegen 90 h in österr. Briefmarkten (offen 70 h) von Frau M. Kaupa, Berlin SW. 210, Lindenstr. 50.

Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine

Fabrik: Wien, XVIII., Lodenburggasse 46. Prosp. gratis. Probefendung 12 St. franco 3 K. per Nachn. 381

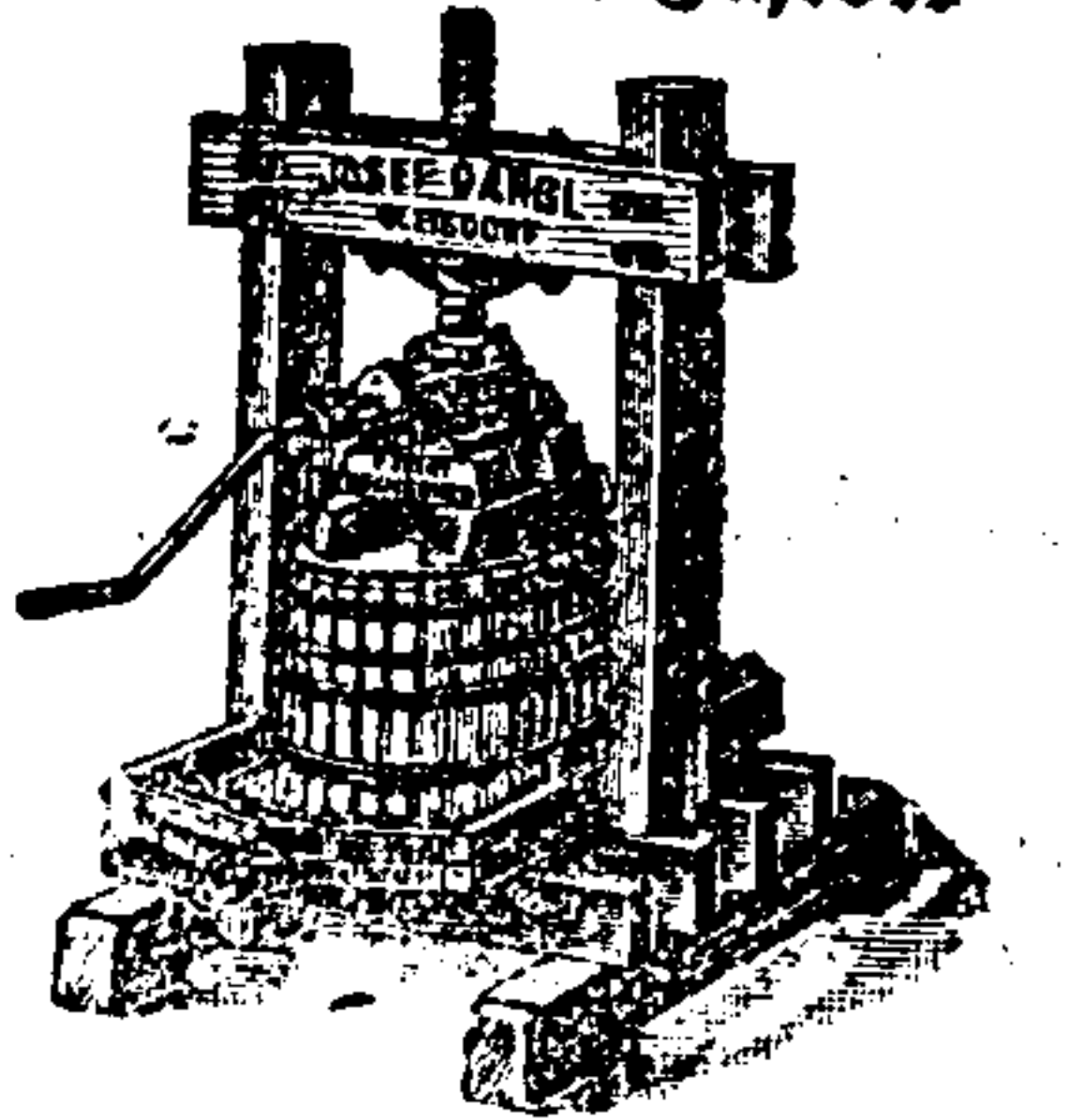
Huss-Kuchen.

Zu haben bei Wilhelm Witzlaczil, Marburg, Burgplatz 8.

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Gleisdorf

empfeilt verbesserte Göpeln, Dreschmaschinen, auch mit Rollen-Ringschmierer oder Kugellagern, Futterschneidmaschinen, Schrottmühlen, Rübenschneider, Maisrebler, Erreurs, Tauchpumpen, Moosseggen, Pferdeheurechen, Obstmühlen mit grauen Steinwalzen und verzinnten Vorbrechern, auch Obstrebmühlen, Obst- und Weinpressen mit Original-Differenzial-Hebel-presswerke (liefern größtes Saftergebnis), auch extra Pressspindel mit Druckwert Patent Duchscher und sind allein nur bei mir erhältlich; engl. Gußstahlmesser, Reservertheile; Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. 220



Preis-Courant gratis u. franco.

Benzin-Motore.

Med. Dr. Josef Traub's Magenpulver



Gastricin

ärztlich geprüft und erprobt.

Tausende und Abertausende Menschen sind durch Magen-, Darm- und auch andere Leiden zu einer strengen Diät gezwungen, die ihnen das Leben zur Qual macht. Bei Gebrauch von Dr. Josef Traub's Magenpulver Gastricin ist diese Diät schon nach kurzer Zeit vollkommen überflüssig. Kranke, die sich durch reichliche Nahrungsaufnahme bei Kräften erhalten sollen, werden dies durch Gastricin vollständig erreichen. Gastricin wirkt bei vorübergehenden Beschwerden wie Sodbrennen, Aufstoßen, Blähungen, Magenschmerzen, Erbrechen, Krämpfen, Ueblichkeiten u. Beklemmungen, Kopfweh durch schlechte Verdauung, sofort u. bei längerem Gebrauch beseitigt es auch veraltete Magen- und Darmleiden, die bisher allen Mitteln getrotzt. Gastricin ist kein Abführmittel, regelt jedoch den Stuhl vollkommen. Näheres besagen Prospekte. Für die Herren Aerzte Gratisproben. Zu haben in Marburg bei Ed. Tabor'sky, Mohren-Apothek sowie in den meisten Apotheken. 1349 Hauptdepot Salvator-Apothek, Preßburg. En gros bei den Medicinal-Drogisten. Große Schachtel 3 Kronen, kleine 2 Kronen, franco 20, rekommandiert 45 Heller mehr.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von

Berta Volckmar

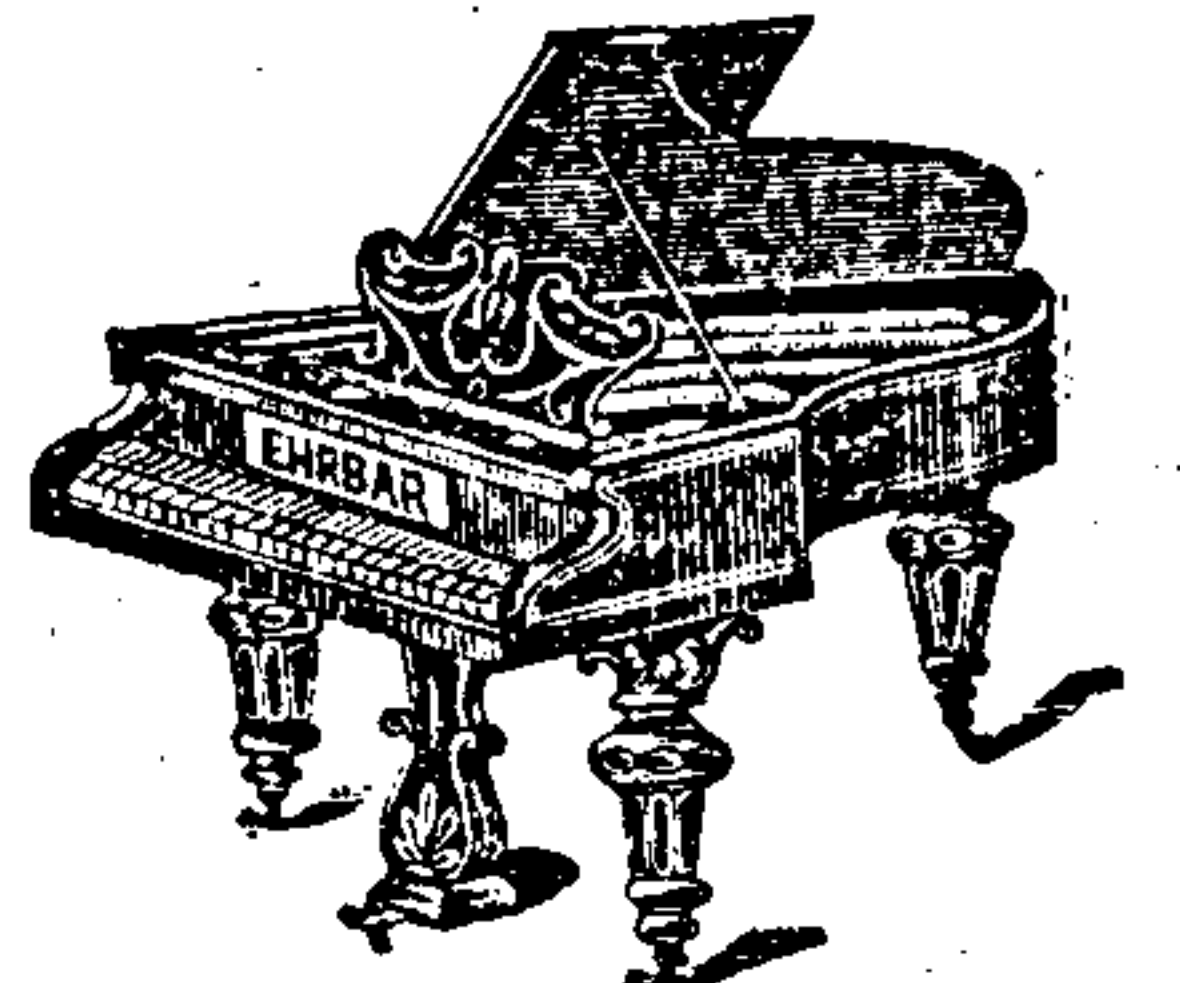
staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten (gegenüber dem k. l. Staatsgymnasium)

empfeilt in grösster Auswahl neue treuzaitige

Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino

in Nussholz poliert, amerikanisch Ebenholz, gold graviert, schwarz imit. matt-holz, sowie



Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amer. Saug-Systeme aus den hervorragendsten Fabriken zu Original-Fabrikpreisen

Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Billigste Miete.

In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Strassen

mit den neuesten

Fowler'schen Dampfflug-Apparaten und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das Bureau von

John Fowler & Co.

2139 Wien, IV/2, Alleegasse 62.

An- und Verkäufe
 annonciert man am zweckmäßigsten im
Collectiv-Anzeiger
 der Annoncen-Expedition
M. Dukes Nachfl., Wien, I. Wollzelle 9.
 Annoncen-Aufnahme für alle Blätter der Welt.
 Prospekte gratis.

Anerkannt vorzügliche
Photographische Apparate
 Lechner's neue Taschencamera, Reflexcamera, Kodak, auch mit Goerz- und Steinheil-Objektiven, Photo-Zumelles, Projektionsapparate für Schule u. Haus. Trockenplatten, Kopierpapiere u. alle Chemikalien in stets frischer Qualität. Probenummern von Lechner's photogr. Mitteilungen (Preis für 12 illustrierte Hefte nur 2 Kronen), sowie Preisverzeichnis gratis.
R. Lechner (Wilh. Müller) Wien, Graben 31
 I. I. Hof-Manufactur für Photographie, Copieranstalt für Amateure. Fabrik photograph. Apparate.

Buchhalter
 in der einfachen, doppelten und amerikanischen Führung gut bewandert, flotter Stenograph und Maschinschreiber, derzeit in ungekündeter Stellung, sucht per 1. Oktober oder später Lebensstellung. Gefl. Anträge erbeten unt. „**Privatbeamter**“ hauptpostlagernd Marburg. 2700

Schöne Bauplätze
 in der Bismarckstraße und in Delling sind zu verkaufen. Anzufragen bei Baumeister **Derwischet**, Marburg. 152

Hand-Werkzeuge
 für Tischler, Zimmerleute und Binder, als: Hobel, Feilen, Stemmeisen, Sägen und sämtliche Schneidwerkzeuge in feinsten Qualität, weltberühmte Fabrikate, empfiehlt zum billigsten Preise und reicher Auswahl 2069
Hans Andraschik,
 Eisen- und Werkzeug-Handlung in Marburg, Schmidplatz 4.

Geld Darlehen
 Personalkredite von 200 Kronen aufwärts zu 5-6 Prozent, Hypothekendarlehen zu 4 Proz. bekommen Personen jeden Standes. Effektiviert auch in kleinen Ratenrückzahlungen prompt und diskret
A. M. Löwincz & Cie.,
 konz. u. protok. Handelsgesellschaft,
 Budapest, Realschulgasse 16.
 Retourmarke erwünscht.

Lehrjunge
 wird aufgenommen bei **Hans Sirt**, Spezerei- und Samenhandlung, Hauptplatz. 2694

WOHNUNG
 2 Zimmer, Küche und Zugehör zu vermieten. Anfrage Schmidplatz 5, im Geschäft. 2726

Ein solides Fräulein
 und ein kleiner Student werden bei einer Witwe in ganze Verpflegung genommen. Tegethoffstraße 49, I. Stad rückwärts. 2688

K. I. Staatsoberrrealschule in Marburg.
Aufnahme-Rundmachung.
 Die nächsten Anmeldungen für die 1. Klasse werden am 15. September l. J. von 9-12 und tags darauf von 7-9 Uhr vormittags in der Direktionskanzlei entgegengenommen; der Tauf- oder Geburtschein, dann das **Frequenzzeugnis** oder die besonders ausgestellte Schulnachricht ist mitzubringen. Die Aufnahmen in die höheren Klassen finden am 16. September l. J. vormittags statt. 2560
 Der Direktor: **Knobloch**.

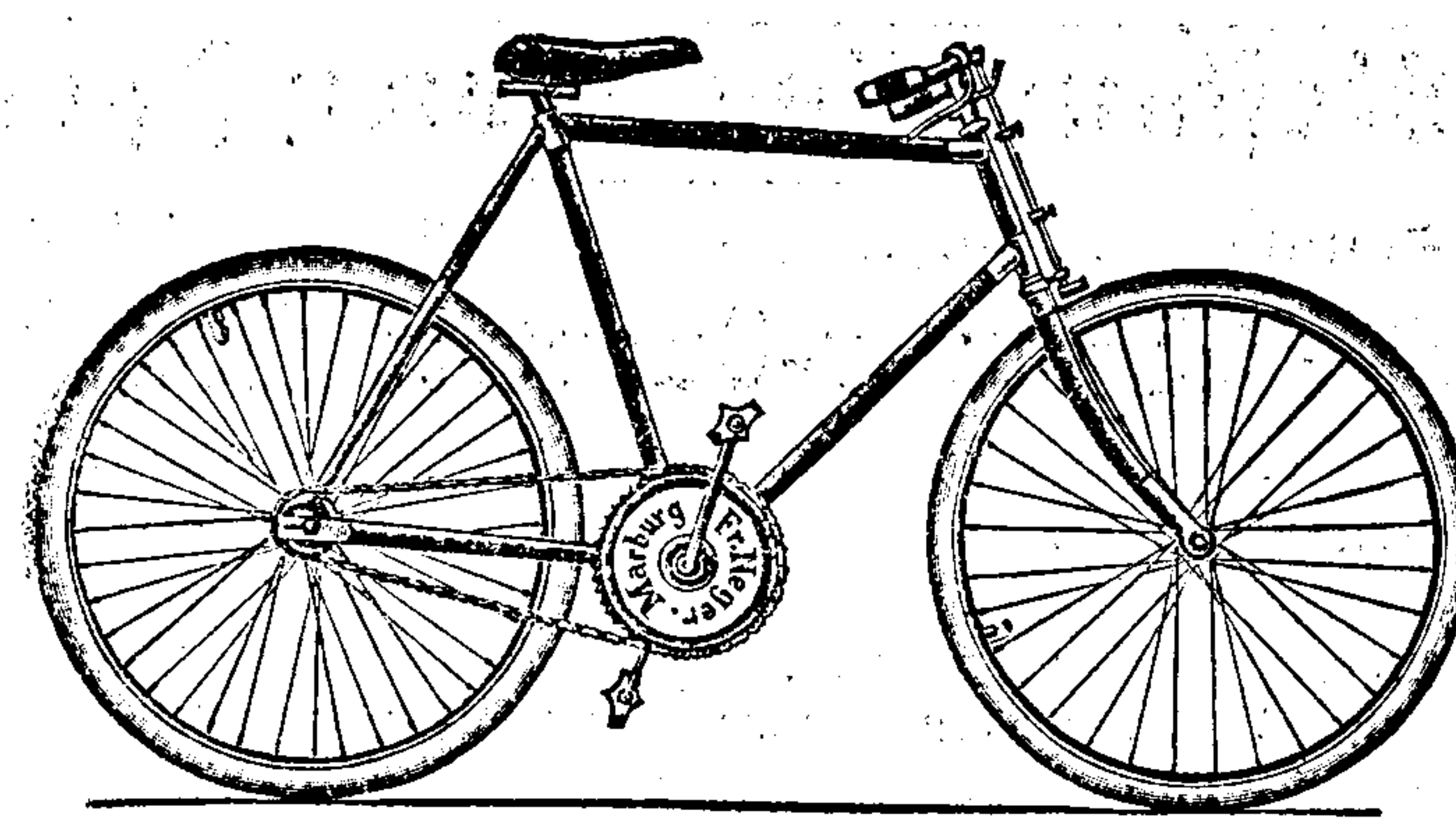
Brillant-Verlobungsringe
 von 6 fl. bis 500 fl.



Grösstes Lager.
 Neuheiten in Verlobungs-Brillant-u. Eheringen, Ohrringe, Bracelets, Brochen, Tabattieres, Medaillons, Halsketten, lange Damen-Uhrketten, Nadeln und Stöcke.
 Preise billigst.
 bei **MICHAEL J. GER'S SOHN**,
 Marburg, Postgasse 1.

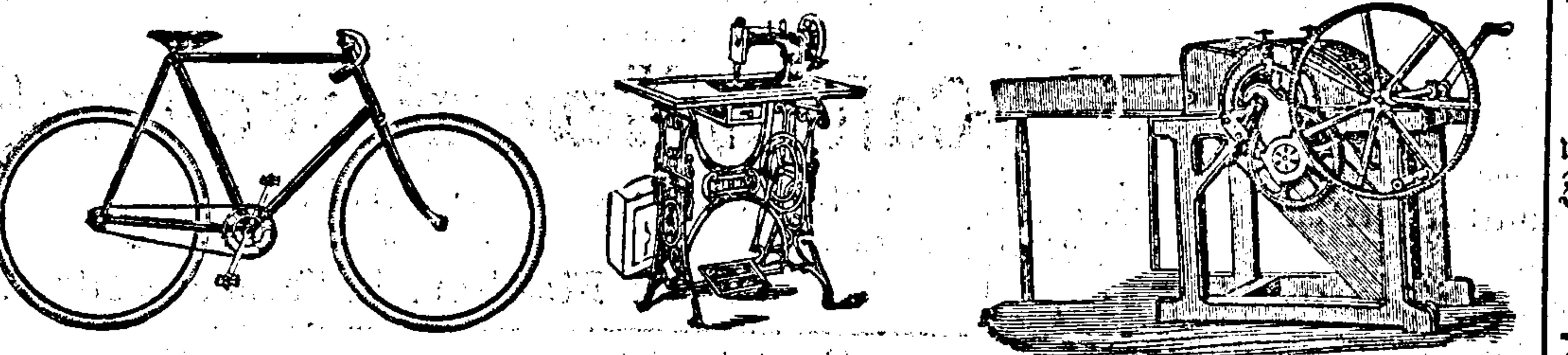
Stofforten für Gemeinde-Mentor
 Gewerbetreibende, Bergungsförder-Pachtungen (auf Wunsch nach eigenen Sommerferien), für Haushalten u. f. w. sind in schöner Ausführung zu haben in der
Buchbinderei & Stoff, Marburg.

Erste Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik
 von **FRANZ NEGER**
 Burggasse 29. Niederlage Herrengasse 12.
 Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder. Modell 1903.
 Präzisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damascierten Vollscheiben-Kettenrädern und Rollenketten etc.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden sachmännisch und billigst ausgeführt.
 Preisliste gratis und franco.
 Schöne **Fahrbahn** anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt, für Käufer gratis.
Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Pfönitz-Wingschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastil-Cylind. etc. etc.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic. Oele, Nadeln etc.
Eigene große Fahrschule in der Bürgerstraße, woselbst nach Wunsch zu jeder Tageszeit Fahrunterricht erteilt wird.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern und Nähmaschinen
 des **Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse**
 Großes Lager von neu verbesserten Dreifschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen **Fahrrädern.**
 Preiscourante auf Verlangen gratis. Eigene mechanische Werkstätte.

Geschäfts-Gröfzung.
 Endesgefertigter erlaubt sich einem P. T. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er ein 2593
Harmonika-Erzeugungsgeschäft
 in Brunndorf Nr. 148 bei Marburg eröffnet hat und bittet, ihn mit werten Aufträgen sowie mit **Reparaturen** zu beehren.
 Hochachtungsvoll
Josef Filatsch, Harmonika-Erzeuger.

Santonicum diätetisches Mittel, vorzüglicher, magenstärkender Liqueur, Fabrik **Santoni, Trento-Berlin.**
 Preis per Flasche K 1.20. In allen Apotheken, Drogerien und Delikatessen-Geschäften erhältlich. Haupt-Depot: **Alte k. k. Feldapotheke, Wien, I., Stephansplatz 8.** 2983

Aviso!
 Infolge auswärtiger Konkurrenz, welche nur 28kölliges Holz für meterlang um 12 fl. die alte Klafter verkauft, offeriere:
Herrschaftliches Buchenholz, ein Meter lang, die neue Klafter (4 Meter) um fl. 15.—
 1 Meter **Buchenholz**, geschnitten oder gehackt fl. 1.20
 1 Meter **weiches Bündholz** fl. 1.—
 100 Kilo **Prima Buchberger Glanzkohle** fl. 1.10
 sowie **vorzüglicher Tischwein** per Liter 28 kr. daselbst auch zu haben ist.
 Für die heurige Wintersaison werden auch hochprima **Britlets** lagernd sein. — Alles freie Zustellung ins Haus. 2589
A. Eiletz
 Burggasse 10 und Schillerstrasse.

Handelsakademie in Innsbruck.
 (Preiklassig mit einem Vorbereitungskurs.)
 Das Schuljahr 1903/1904 beginnt am 16. September. Das Schulgeld beträgt 120 Kronen. **Sämtliche Absolventen** der Akademie besitzen das Recht zum **Einjährig-Freiwilligen-Dienste**. Auskünfte erteilt jederzeit 1736
Die Direktion der Akademie.

Danksagung.

Da ich mit 1. September 1903 vom Café „Nordstern“, Rathausplatz, scheidet, danke ich allen meinen geehrten Gästen für das mir so zahlreich bewiesene Vertrauen und bitte gleichzeitig, mir in meinem neuen Geschäfte, welches ich in kurzer Zeit übernehmen werde, die gleichen Sympathien entgegen zu bringen.

Hochachtungsvoll

2781

Viktor und Fanni Wressnig, Café „Nordstern.“

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben die Unterzeichneten Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Franz Rattey,

Realitätenbesizers, Fleischhauermeisters und Gastwirthes in St. Lorenzen ob Marburg, welcher gestern um halb 8 Uhr abends nach langem schmerzvollen Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im 39. Lebensjahre gottgegeben verschied.

Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird Sonntag, den 30. August um halb 4 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des allgem. Krankenhauses feierlich eingesegnet und sodann auf dem Stadtfriedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

Das heilige Requiem wird Dienstag, den 1. September um 7 Uhr früh in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen.

Marburg, am 29. August 1903.

Hans Rattey

f. l. Bezirks-Sekretär

Anton Rattey

Lehrer

Heinrich Rattey
Fleischhauer und Gastwirt

Brüder

Amalie Voldin

Schwester

Regina Rattey

Mutter

Sämtliche Nefen und Nichten.

Mandina Rattey geb. Matačić

Elise Rattey geb. Pretner

Fanni Rattey geb. Wejiak

Marie Schein verw. Rattey geb. Schlosser

Schwägerinnen

Hans Voldin

Realitätenbesitzer

Schwager

II. steierm. Leichenbestattungs-Anstalt.

Pensionist,

finderloses Ehepaar, sucht Stelle als Schloßgebäude-Aufscher für Untersteiermark; mäßige Ansprüche, der slovenischen Sprache mächtig. Adresse in der Verw. d. Blattes. 2659

Verloren

1 goldene Herrenuhr (Schaffhauser) mit arabischem Zifferblatt von Ober-Rothwein bis zur Kadettenkule. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Verw. d. Bl. 2713

Ein Haus

mit 2 Zimmer, Küche und schönem Keller, Obst- und Gemüsegarten u. schönen Weinheiden samt drei Joch Grund, Wirtschaftsgebäude, nahe der Stadt, ist billig zu verkaufen. Unter-Pöbersch Nr. 64. 2742

Zwei Wohnungen

im Hause 140 nächst d. Taserne und Kofoschinegallee, eine mit 2 Zimmer, eine mit 1 Zimmer und Zugehör vom 1. Oktober an ruhige Partei zu vermieten. Anfr. dortselbst oder Domplatz 1. 2734

Die Marburger Eskomptebank

Marburg a. D.

kauft und verkauft alle Gattungen Lose, Renten, Pfandbriefe, Prioritäten, Aktien, ausländische Banknoten, Gold- und Silbermünzen, erteilt Vorschüsse auf Lose und andere Effekten, führt alle bankmässigen Aufträge billigst und schnellstens durch, besorgt Heiratskauttionen, Vinkulierungen und Devinkulierungen, löst Koupens, verlorste Effekten und Lose ein, eskomptiert Wechsel und verlorste Wertpapiere, übernimmt Spareinlagen und besorgt Losrevisionen.

Briefliche Aufträge werden postwendend erledigt. — Schriftliche und mündliche Anfragen werden jederzeit bereitwilligst, gewissenhaft und kostenlos erledigt.

Zur Kapitalsanlage bestens empfohlen: **4^o/ige** und höher verzinsliche Effekten. 1690

Gesucht

ein kleines Haus mit Garten in Hofwein, Rothwein, Oberkötisch und Umgebung von kinderlosem Ehepaar (Pensionist) zu pachten. Ankauf später nicht ausgeschlossen. Adresse Verw. d. Bl. 2660

Wäsche

wird angenommen zum Waschen u. Bügeln sowie auch Glanzbügeln zu billigen Preis; geht auch ins Haus. Rantnerstraße 56. M. Scheucher. 2756

Herren-Kleider

jeder Art werden zum Reinigen u. Ausbessern übernommen. **Marie Frass**, Draugasse 10. 2793

Kundmachung.

Es ist die durch Verzichtleistung frei gewordene Stelle einer Stadthebamme, womit eine jährliche Bestallung von 120 Kronen verbunden ist, neu zu besetzen. Bewerberinnen wollen ihre mit dem Diplome und dem Ausweise über ihre bisherige Verwendung belegten Gesuche binnen 14 Tagen beim Stadtrate überreichen und in dem Gesuche auch anführen, ob sie nur die Stelle am linken Draufer anstreben oder auch die Stelle in der Magdalenenavorstadt übernehmen. 2750

Stadtrat Marburg, am 29. August 1903.

Der Bürgermeister: **Schmiderer.**

Schönen Verdienst

können sich Herren durch Vertretung eines vornehmen und leicht veräußlichen Artikels der Lebensmittelbranche bei hoher Provision sichern, bei zufriedenstellendem Resultat festes Engagement nicht ausgeschlossen. Offerte unter „Dauernder Verdienst 9297“ an **Haasenstein & Vogler, Wien, I.** 2763

Kundmachung.

Der Rechnungsabschluss der Stadtgemeinde Marburg sowie der in Verwaltung derselben stehenden Fonds und Stiftungen für das Jahr 1902 liegt in der Zeit vom 1. bis 14. September hieramts zur allgemeinen Einsicht auf. Dies wird im Sinne des § 70 des Gesetzes vom 23. Dezember 1872 Nr. 2 L. G. B. ex 1872 zur Kenntnis gebracht. 2749

Stadtrat Marburg, am 22. August 1903.

Der Bürgermeister: **Schmiderer.**

Restauration „Roter Fagel“

Sonntag, den 30. August früh 1/2 10, abends 1/2 8 Uhr

Zigeuner-Quartett (Jungwirt)

welches vor den höchsten Persönlichkeiten konzertierte.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Empfehle gute und billige Hausmannskost im Abonnement per Monat für Mittag (2mal per Woche Braten) 7 fl., für abends ebenso 7 fl. per Monat. Gute steirische Tischweine, stets frisches Göker Fassbier. Auch steht ein Salon und Klavier für Vereine und Gesellschaften gratis zur Verfügung. Achtungsvoll **J. Newald.**

Bekanntgabe.

Erlaube mir dem geehrten Publikum und hochgeschätzten Gästen zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß ich das

Café „Nordstern“

wegen Renovierung und Vergrößerung vorläufig geschlossen halte. Hochachtungsvoll 2747

Max Macher, Kaffeehausbesitzer.

Gutgehendes

Gasthaus

naher der Stadt, wegen Familienverhältnissen billig zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. Anfr. in Verw. d. Bl. 2777

Maler

u. Anstreicher

finden sofortige Aufnahme bei **Jos. Holzinger, Marburg.**